

# Lodzjer Zeitung.

№ 83.

Sonntag, 26. März (7. April) 1895

32. Jahrgang.

Redaction: Konstantiner-Strasse No. 320f, im eigenen Hause. — Expedition und Annoncen-Aannahme: in Lodz: Petrikauer-Strasse No. 263 (50), Haus Frischmann, u. in der Buchhandlung v. R. Horn, Główna-Strasse, in Warschau durch die Redaction des Eppelberg'schen Illustrierten Kalenders, Dzielna-Strasse No. 32, sowie Unger, Wierzbowa-Strasse No. 4. Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonn- und Festtage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Annoncen für folgende Nummer werden bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Vierteiljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementpreis für Lodz Rbl. 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für Auswärts vierteljährlich mit Postversendung Rbl. 2.25, unter Kreuzband Rbl. 3.30. — Preis eines Exemplars 5 Kopeten. — Inserate werden pro Kompartiment oder deren Raum mit 6 Kopeten berechnet. — Reklamen 15 Kopeten pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pf. pro Kompartiment angenommen.

Bezugnehmend auf unser Circular vom 1. Januar a. c. bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniss, dass unsere bisherige Firma

## „ŁÓDZKIE PRZEDSIĘBIERSTWO ROBÓT ASFALTOWYCH I DEKARSKICH”

mit dem heutigen Tage **aufgehört hat** und keiner von uns mehr berechtigt ist, den Namen der Firma weiter zu führen und zu zeichnen. Das Inkasso der noch ausstehenden Forderungen ist dem vereideten Rechtsanwalt Herrn G. Raubal, Petrikauer-Strasse № 43 in Łódź, übertragen und sind Zahlungen **ausschliesslich** an diesen Herrn bzw. seinen Bevollmächtigten zu leisten.

Łódź, den 31. März 1895.

M. Zbijewski, Z. Daleszyński.

Lager techn. Artikel.



1899

Lager techn. Artikel.

**Kuntze & Söderström, Lodz,**

Lager technischer Artikel, Petrikauerstrasse No. 191 neu (Haus Kern), offeriren: Pulsmeter, Injectoren, Pumpen und Spritzen, Gas- und Petroleum-Motore neuester Construction, Drehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, Lochmaschinen, Feldschmieden, Ventilatoren, Maschinen, Schraubstöcke, Tischlerei-Werkzeuge, Flaschenzüge, Winden u. andere Gebewerkzeuge, Prima Werkzeugstahl und Feiler (Gehr. Höhler & Co., Wien), Gas- und Wasserleitungsrohren und Verbindungen, Armaturen für Dampf-, Wasser- und Gasleitungen, Kessel-Armaturen neuester Construction, Condenswasserableiter neuester Construction, Treibriemen für alle Betriebe, Aluenerbinden, Sauf-, Draht- und Baumwoll-Seile, Gummi- und Aluverbindungen neuester Art, Mutterschrauben, Schloßschrauben u. Prima amerik. Cylinderröl, Mineralöl, Patent-Madia-Fett, sowie sämtliche technischen Artikel für Fabriksbedarf.






## Kuntze & Söderström, Lodz,

offeriren:

Träger deutscher Normalprofile, Eisenbahnschienen, Grubenschienen, Porland, Cement Chamottefeine, Chamottemehl, Prima Dachpappe, Klebemasse, Carbolinum Mart „Atlas“ und andere Baumaterialien.

**Preise billigt und franco Bauplatz! Lagerplatz für Baumaterialien**

Widzewstaur. 64a. Comptoir und Lager technischer Artikel: Petrikauerstr. 191, Haus Kern.

Mit Genehmigung der Verwaltung des Warschauer Lehrbezirks wird in Lodz von dem bekannten

## Kunstmaler W. Wołczaski

eine männliche

### Privat-Zeichen-Schule für Kinder und Erwachsene

errichtet und wird der Unterricht am Tage wie auch Abends im künstlerischen und technischen Zeichnen, (und für Schüler der Regierungsschulen, in speciellen Tages- wie auch Abendstunden) ertheilt. Anmeldungen täglich von 11-3 Uhr Nachmittags, Zawadzkastrasse Nr. 27, Wohnung 6. Tafelbild werden auch **Oel-Portraits** von der Photographie, wie auch nach der Natur ausgeführt.

Privat-Zeichen-Unterricht für Damen.

## Zu den Osterfeiertagen

empfeht die Lodzer Filiale von **E. WEDEL, Warschau,** unter meiner Leitung:

Marcepanörtchen (nach Lübecker Art) in Schachteln von 60 Kop. bis 2 Rs.  
 Chocoladentörtchen per Stück 50 Kop. und per Schachtel 75 Kop.  
 Verschiedenes kleines Dessert-Gebäck zum Wein à 40, 50 und 60 Kop.  
 Champagner-Biscuits in Schachteln p. 60 Kop.  
 Englische Biscuits in verschiedenen Gattungen per 40 und 45 Kop.  
 Chocoladen- und Zuckereier, Nertische für Kinder aus edelsten Gegenständen aus Marzipan und Chocolate.  
 Fantastische Eier und Mitrapen zum Füllen.  
 Größte Auswahl von feinen Pariser und Warschauer Bonbonieren.  
 Täglich frische Dessert-Bonbons per 60 Kop.  
 Chocoladen-Confect mit feinsten Füllungen p. 80 Kop. bis 1 Rbl.  
 Sonntags ist das Geschäft wie auch am Charfreitag von 2 Uhr ab geöffnet.  
 Hochachtungsvoll

**G. Reymond.**

## OTTOMAN,

fabryka tabaczna w Petersburgu,  
polecia nowowypuszczone papierosy

w cenie **60 kop.** za **10 sztuk,**

# „SŁAWNE”

przygotowane z prawdziwego tureckiego tytoniu niebywalej dobroci i smaku, w opakowaniu po 100, 25, 10 i 5 sztuk.

Znajdują się we wszystkich składach tabaczych.

2756

### Ungarische Cur-Weine vom Jahre 1839, 1834, 1827, 1811,

Cur-Cognac der Firma **Martell & Co.** und **Bisquet Dubouche & Co.,** sowie verschiedener anderer Firmen, empfiehlt die W in- und Spirituosen-Handlung von

## L. Mokiejewski,

Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 766, Haus Valle.

2697

### Erste Wiener Tanz-Schule des Professors der Tanzkunst J. Küche,

Nikolajewska-Strasse No. 25, Saal des Herrn Liebisch.

## Der Tanz-Cursus nach neuester Methode ist eröffnet.

Bollständige Ausbildung in der Tanzkunst, auch für diejenigen, die nicht die geringste Idee vom Tanzen haben, ohne Unterschied des Alters. Elegante Unterrichtsmethode. Polka, Polka-Mazur in 2 Sectionen, deutscher Walzer in 3 Sectionen und Mazur in 8 Sectionen.

Anmeldungen von 10 bis 1 und von 5-6 Uhr im Hotel de Paris № 17, und von 7/8 Uhr ab in der Tanz-Schule.



Ziegelstraße 26.

**Die Eisenmöbelfabrik v. Tobias Finkelhaus,**  
Lodz, Ziegelstrasse Nro. 26, Haus Baruch,  
empfehlte eine große Auswahl von **eisernen Betten** nach Wiener Art, elegant ausgeführt, **Schankel- und Schiebwiagen** mit Verankerung, **Waschtischen, Velocipede, Kinder-Wagen, Garten-Möbel** und **Decimal-Waagen** von 5—100 Pnd. Liefert **Stahlbraht-Matratzen** unter 10jähriger Garantie, sowie **Vollster-Matratzen** auf Sprungfedern, **Kopf- und Baldhaar.**  
**Willigste Preise.** Reparaturen werden angenommen.  
Hochachtungsvoll  
**Tobias Finkelhaus.**  
Ziegelstraße 26.

Die Wein-, Colonialwaaren- und Delikatessen-Handlung  
von  
**J. B. Weżyk,**  
Lodz, Hotel Polski  
empfehlte zu den bevorstehenden Feiertagen:  
Ungar-, französische, spanische, Rhein- und Champagner-Weine, in- und ausländischen  
Araal und Cur-Cognac, echt Tokayer Cur-Cognac, Krimer-, Westarabische,  
Kachetiner-Weine erster Firmen, sowie Colonialwaaren zu den niedrigsten Preisen.  
**Verkauf vom echten Rigaer Bier.**

**Die Konditorei von M. Grützhändler,**  
Petrikauer-Strasse Nro. 62, Haus Grünfeld,  
empfehlte zu den bevorstehenden Oster-Feiertagen eine große Auswahl von **Torten, Buben, Pyramiden, Petit-fours,** verschiedene **Thee-Kuchen, Biscuits, Zwieback, Chokoladen, Dessert-Bonbons** und verschiedene **andere Confituren,** sowie **Säfte** aller Art, zu den bekannten gefesteten Preisen.  
Das geehrte Publikum wird höflich ersucht, Bestellungen auf Blechkuchen recht bald zu machen, damit alle Aufträge rechtzeitig ausgeführt werden können. — Nicht dem Wohlwollen des hochgeschätzten Publikums bestens empfehlend, zeichne  
Hochachtungsvoll  
**M. Grützhändler.**

**Zahnarzt**  
**J. Habberfeld**  
wohnt jetzt **Petrikauer Strasse Nr. 66,** Haus Herszkowicz, 1. Etage, neben dem Hause des Hrn. Eisenbraun, vis-à-vis seiner früheren Wohnung.  
**Operationen** werden wie früher, schmerzlos ausgeführt durch Anwendung von **Lachgas (Stickstoff-Drydul),**  
Empfangsstunden von 10 bis 1 Uhr Mittags und von 2 bis 7 Uhr Abends.

**Savon d'Indice RALLET** 30c. pièce.  
en vente partout.

Vierfachwirkende  
**Duplexpumpen**  
System „**Worthington**“  
in freistehender, liegender oder Wandanordnung  
offeriert  
de Maschinen- und Armaturen-Fabrik vorm.  
**Klein, Schanzlin & Becker, Frankenthal,**  
General-Vertretung u. Lager bei  
**M. Zbijewski,**  
Lodz, Dzielna Nr. 28, Telephon 550.

**W. Reinert, Lodz,**  
Petrikauer-Strasse Nr. 7, Haus des Herrn Lande.  
**Chemische Wasch-Anstalt**  
für Damen- und Herren-Garderobe, wie auch Wäsche, Gardinen, Spitzen ect. zu äusserst billigen Preisen.

**Restaurant Frankfurt.**  
Täglich: 2447  
**Concert**  
der Wiener Wasser-Gigerl-Damen-Kapelle,  
bestehend aus 6 Damen und 1 Herrn.  
Am Sonntag und Feiertagen Früh-Concert von 12—2 Uhr.  
Entree frei.

**I-ma Seilschmiere**  
von der Mannheimer Dampfseilerei-Actien-Gesellschaft vorm.  
**Louis Wolff, Mannheim,**  
stets auf Lager bei  
**M. Zbijewski, Lodz, Dzielna Nr. 28,**  
Telephon Nr. 550.

Wein- und Spirituosen-Niederlage  
**Franz Gleweke in Lodz,**  
Sredniast. Nr. 5, neben dem „Deutschen Hotel“,  
empfehlte feinsten  
**Original-Cognac**  
von Martique & Bigourdan in Bordeaux,  
und zwar:  
XXX per Flasche Rs. 3.25  
V.O.S. „ „ 3.50  
V.O.S. „ „ 4.00  
V.O.S. „ „ 4.50  
V.O.S. fleur de Cognac 8.00  
Santitas Cognac-liqueur ko-hi-noor.  
Alle Sorten ausländischer Originalweine.  
Französischer Champagner der ersten Firmen.  
**Prima russischen Cognac**  
mit Banderole per Flasche Rs. 1.— und Rs. 1.50.  
**Russische reine Naturweine**  
direkt aus den Weingärten bezogen.  
**Russischer Champagner**  
dem ausländischen vollkommen an Güte gleich.  
Farben: Universell, Monopol, Røderer, Weisskopf.  
**Flaschenbier** aus der Brauerei „**Waldschlösschen**“  
in vorzüglicher Qualität.  
**Pilsner Märzen-Exportbier.**  
Gleichzeitig empfehle mein in demselben Hause befindl  
**Cafe-Restaurant „Waldschlösschen“**  
mit vorzüglicher norddeutscher Küche und ausge-  
wähltem Buffet. — Täglich frische Flak.  
Alle Getränke zu billigen Preisen.  
Mittags,isch von 30 bis 75 Kop. von 12—3 Uhr.  
Für Privatgesellschaften empfehle meine Salons und Ca-  
binets mit Billard und Piano. — Für aufmerksamste  
Bedienung wird gesorgt. — Auskang des brillanten echten  
**Pilsner Waldschlösschen-Bier.**  
2491  
Hochachtungsvoll **F. Gleweke**

**Lekarz dentysta**  
**Zofja Szwarz — Bernstein**  
mieszka: ul. Piotrkowska dom Ramisza 121  
przyjmuje pacjentów od 9 do 6. 1987

**A. Gensar,**  
**Dentist (Zahnarzt),**  
angjähriger Praktiker, ausgebildet im Königl. Zahn-  
ärztlichen Institute in Berlin, wohnt jetzt:  
**Petrikauer Strasse Nro. 58, Haus Freund,**  
gegenüber der Pognankischen Niederlage und dem Hermann  
Konrad'schen Hause.  
Heilung von Zahnkrankheiten, Einsetzen künst-  
licher Zähne, Extraktoren und Plombirung schäd-  
licher Zähne. Specialität: Plombiren schadhafter  
Zähne in Gold. 5812  
Schmerzlose Operationen werden vermittelst Narko-  
gas, sowie im Wasser, ausgeführt.

!!! 15.000 !!!  
**Gold- und Silbergegenstände**  
werden unzugänglich unter dem Kosten-  
preise verkauft. Diese Gelegenheit  
ist nur eine kurze Zeit zu benutzen.  
2713  
**J. O. Radin,**  
Petrikauer-Strasse Nro. 39.  
110002111

**Grand Magazin de Meubles**  
**P. Globus,**  
Varsovie. 8018

**Dr. S. Wolfowicz**  
aus Padaniec, Geburtshelfer, Specialist  
für Frauen- und Kinder-Krankheiten.  
Empfängt von 9—11 Uhr Vormittags und  
von 4—6 Uhr Nachmittags.  
Petrikauer-Strasse Nro. 109, vis-à-vis  
Seinzel. 1833

**Friscne Butter.**  
Petit fours und Miniatures zum Wein à Lt. 50  
Kop., feinstes Mandelgebäck à Lt. 45 Kop., Ge-  
mischtes à Lt. 40 Kop., Theegebäck à Lt. 35 Kop.,  
Vanille-Halbmonde à Lt. 35 Kop., feinste Mohr-  
brezeln à Lt. 20 Kop., Sadianski à Lt. 25 Kop.,  
Zwieback à Lt. 20 Kop., Chokoladen und Prali-  
nias à Lt. 80 Kop., Fondant-Bonbons à Lt. 50  
Kop., **Wedels Cacao** und **Chokolade** empfehle  
frisch und in reicher Auswahl die  
**Conditorei von F. Ullrich.**  
Zu den bevorstehenden Oster-Feiertagen nehme  
Bestellungen auf Torten, Blechkuchen, Blechkuchen,  
Mazurki etc. entgegen 2774  
**Petrikauer-Strasse Nr. 133, Haus W. Heine,**  
das 3. Haus von der Nawrot-Strasse.

**Zaklad fotograficzny**  
**„Sandmeer“**  
**ulica Konstantynowska Nr. 3,**  
przymuje codziennie zamowienia na zdjecia foto-  
graficzne artystyczne wykonywane.  
Fotografie kolorowane, duze portrety — po ce-  
nach umiarkowanych. 2809

**Das Bank- und Wechselbureau**  
der „Gazeta Losowa“ in Warschau, 1446  
**Krakauer Vorstadt Nro. 53, Partierre, 1. Etage.**  
besorgt sämtliche in das Bankfach einschlagenden  
Operationen zu den coulantesten Bedingungen.

**Herr und Knecht.**  
Von  
**Graf Leo Tolstoi.**  
Uebersetzt von C. Kuffer.  
(3. Fortsetzung.)  
„Die Jugend ist jetzt viel zu früh selbstän-  
dig,“ sagte der Alte.  
„Ja, so selbständig,“ sagte der Gemeindeg-  
ealtste, „man kann mit ihnen garnicht mehr fer-  
tig werden. Sie sind alle so klug geworden. Der  
Demotichkin hat dem eigenen Vater den  
Arm zerklagen. Das kommt alles von der  
großen Klugheit, so ist es.“  
Nikita hörte zu, betrachtete Alle aufmerksam  
und wollte offenbar an dem Gespräch theil-  
nehmen, er war aber so in seinen Thee vertieft,  
dass er nur bestimmend mit dem Kopfe nickte.  
Er trank ein Glas nach dem andern und fühlte  
sich immer wohler und behaglicher. Lange wurde  
von ein- und derselben Sache gesprochen, vom  
Schaden, den die Theilung des Erbes mit sich  
bringt und dieses Gespräch war nichts weniger  
als theoretisch, nein, man sprach gerade von der  
Ertheilung in diesem selben Hause, wie der  
Sohn, der eben dort flüster und schweigend da-  
sah, sie forderte. Man merkte wohl, dass dieses  
ein wunder Punkt war, eine Frage, welche die  
ganze Familie beschäftigte, nur dass sie aus An-  
stand nicht vor den Fremden ihre persönlichen  
Angelegenheiten besprechen wollten. Aber schließ-  
lich hielt's der Alte nicht länger aus, mit thrä-  
nenreicher Stimme fing er davon an zu sprechen,  
dass er, so lange er lebe, nicht einwilligen werde,  
dass er jetzt, Gott sei Dank, ein Haus habe,  
wenn es aber zur Theilung käme, alle in die  
Fremde ziehen müssten.  
„Die Matwizens zum Beispiel,“ sagte der  
Gemeindegaltste, „was hatten die für ein Haus,

seit sie aber getheilt haben, hat keiner von ihnen  
mehr etwas.“  
„Das willst Du ja auch so,“ wandte sich der  
Alte zum Sohne.  
Der Sohn antwortete nichts und es entstand  
eine peinliche Stille. Diese Stille wurde von  
Petruscha unterbrochen, der das Pferd angepauert  
hatte und vor einigen Minuten heiter lächelnd in  
die Stube getreten war.  
„Das ist ja ganz wie in der Fabel in Pul-  
son,“ sagte er. „Der Vater gab seinen Söhnen  
ein Bündel Stäbe zu zerbrechen. Alle auf ein-  
mal konnte keiner zerbrechen, einzeln aber  
ganz leicht. Das ist ganz ebenso,“ sagte er,  
übers ganze Gesicht lächelnd, „fertig!“ fügte er  
hinzu.  
„Aha fertig, dann fahren wir,“ sagte Wassili  
Andreitich. „Aber wegen der Theilung, Alterchen,  
gib nicht nach. Du hast es erworben, Du bist  
der Wirth. Geh zum Mitrowol, der wird schon  
ihm, was recht ist.“  
„So hochmüthig zu sein, so hochmüthig zu  
sein,“ sagte der Alte mit seiner weinerlichen  
Stimme, da wird nichts gutes herauskommen —  
wie vom Teufel besessen, geradezu.“  
Nikita hatte unterdes sein fünftes Glas Thee  
getrunken, stellte es aber doch nicht umgekehrt  
hin, sondern legte es auf die Seite, weil er  
hoffte, man werde ihm noch das sechste Glas  
einschenken. Aber im Samowar war schon kein  
Wasser mehr, und die Alte goß nichts mehr  
hinzu, zudem begann Wassili Andreitich sich an-  
zukleiden. Da war schon nichts mehr zu machen.  
Nikita stand ebenfalls auf, legte sein Stückchen  
Zucker, von welchem er von allen Seiten etwas  
abgebissen hatte, in die Zuckerschale zu sich, wuschte  
sich mit dem Kleidzipfel den Schweiß vom Ge-  
sicht und ging seinen Kasten anzusehen.  
Nachdem er sich angezogen hatte, seufzte er  
tief auf, dachte den Wirth und verabschiedete  
sich von ihnen, dann ging er aus der warmen  
hellen Stube hinaus in den dunklen, kalten  
Gangflur, wo der durch die Ritzen hineingedrun-

gene Schnee sich anhäufte und der Wind sich  
verking und heulte, und weiter auf den finstern  
Hof.  
Mitten im Hof stand Petruscha im Pelz bei  
seinem Pferde und regitirte lächelnd Berse aus  
seinem Puffson.  
Sturm und Nebel bedecken den Himmel, der  
Schnee wirbelt und tanzt und der Wind heult  
bald wie ein wildes Thier, bald klagt er wie ein  
kleines Kind. Nikita nickte zustimmend mit dem  
Kopfe und ordnete die Leinen.  
Der Alte begleitete Wassili Andreitich mit  
einer Laterne in den Hausflur hinaus, als er  
ihm aber weiter voranleuchten wollte, erlosch  
die Laterne. Man merkte sogar auf dem  
Hofe, dass der Schneesturm noch ärger geworden  
war.  
„Das ist mal ein Wetter,“ dachte Wassili  
Andreitich. „Ob man ankommt oder nicht, fahren  
muss man, Geschäfte! Und ich habe mich schon  
aufgemacht. Das Pferd ist angepauert. Wollen  
wir fahren. Gott wird helfen.“  
Der Alte dachte auch, dass es besser wäre,  
nicht zu fahren; aber er hatte schon versucht, zum  
Abbleiten zu überreden, man hatte aber nicht  
auf ihn gehört. „Vielleicht bin ich so zaghaft,  
weil ich so alt bin, jenen hingegen wird es  
gelingen, hinzufahren,“ dachte er. „Wir werden  
wenigstens bald schlafen gehen können, ohne  
Sorgen.“  
Petruscha sah ebenfalls, dass es gefährlich  
sein werde zu fahren, er fühlte sich bedrückt,  
aber er wollte um keinen Preis seine Besorg-  
nisse merken lassen und er stellte sich zuversicht-  
licher an, als fürchte er sich nicht ein bisschen;  
die Berse von dem Schneesturm ermutigten ihn,  
weil sie gerade das austrückten, was auf dem  
Hofe geschah.  
Nikita hatte durchaus keine Lust, zu fahren,  
aber er war schon seit je her gewöhnt, keinen eigen-  
en Willen zu haben und sich anderen unterzu-  
ordnen. So hielt denn Niemand die Reisenden auf.

Wassili Andreitich trat an den Schlitzen  
heran, den er nur mit Mühe in der Finsternis  
unterscheiden konnte, stieg hinein und sagte die  
Leinen.  
„Vorwärts!“ rief er.  
Petruscha auf seiner Kegel (Bauerschlitzen).  
D. R.) kniet, trieb sein Pferd an. Der  
Braune, der schon einmal gewiebert hatte,  
weil die Stute vorausfuhr, eilte hinter ihr her,  
und sie fuhr auf die Straße hinaus. Wieder-  
fuhr sie durch das Dorf auf derselben Straße,  
bei demselben Hofe mit der aufgehängten, gefro-  
renen Wäsche, die jetzt allerdings nicht mehr  
sichtbar war, bei derselben Schone, bei welcher  
der Schnee schon fast bis ans Dach angestaut  
war, von welchem untenlicher Schnee herabrie-  
felte, bei den Weiden, in deren windgepeitschten  
Zweigen der Wind schauerlich heulte — und  
fuhr wieder hinaus in das Schneemeer, auf  
welchem das Wetter tobte. Der Wind war so  
stark geworden, dass er Pferd und Schlitzen mit  
den darin Sitzenden zur Seite drängte und sie  
nur mühsam gegen den Wind anseglern konnten.  
Petruscha fuhr lustige Rufe ausstosend mit seiner  
guten Stute im raschen Trab voran, der Braune  
eilte nach.  
Ungefähr 10 Minuten fuhr sie so, dann  
wandte Petruscha sich um und schrie ihnen irgend  
etwa zu. Weder Wassili Andreitich noch Nikita  
konnte ein Wort verstehen; aber sie erriethen,  
dass der Abweg da wäre. Und in der That  
lenkte Petruscha nach rechts ab, und der Wind,  
der bisher von links gekommen war, blies jetzt  
gerade von vorn; rechts sah man etwas dun-  
keles im Schnee, das war das Gesträuch beim  
Abwege.  
„Nun, mit Gott.“  
„Danke, Petruscha.“  
„Sturm und Nebel d. den“ — schrie Pe-  
truscha und verschwand.  
„Was das für ein Dichter ist,“ sagte Wassili  
Andreitich und trieb das Pferd an.







eine Warnung à la Russe verlaufen und es bliebe nur zu wünschen, daß es auch in Zukunft so bleiben möge.

Dieses aber wäre um so mehr wünschenswert, da beide Großmächte neue, sehr bedeutende Aufgaben in Asien zu lösen haben und da dieselben, wenn sie einmütig, gleichwie in der Panierfrage handeln, wirklich Gutes und Großes zu schaffen im Stande sind."

### Nachklänge aus den Bismarcktagen.

Von Eberhard Kraus.  
(Eigenbericht der „Lodzer Zeitung.“)

Berlin, 4. April (22. März.)

Die Unruhe, die fieberhafte Spannung, das Umherspähen, das Aufhorchen mit der Hand an der Ohrmuschel sind vorüber. Das Leben bewegt sich wieder in den alten Geleisen.

Die Bismarcktage hatten eine Bewegung hervorgerufen, als ob sich Ereignisse von weltgeschichtlicher Bedeutung abspielten. Verschiedene auffehrenderge Zwiſchenfälle bildeten das Präludium. Der Kaiser griff persönlich ein. Alle Welt horchte auf. Was wird nun folgen? Wird der Reichstag antworten? Was sagen die Hamburger Nachrichten dazu? Was wird aus Friedrichsruh gemeldet? Was haben die Führer der Deputationen für Neben gehalten, was hat der Altkanler erwidert?

Die allgemeine Anteilnahme der ganzen Bevölkerung an diesen Vorgängen bewies, wiewohl einer ungeheuren Popularität der eiserne Kanzler sich im Grunde zu erfreuen hat. Nicht alle Gesichter leuchten herzlich und freudig auf, wenn der Name Bismarck ertönt, aber alle bekommen einen wichtigen und gespannten Ausdruck. Es giebt viele Leute, die Bismarck anseiden und hassen, aber nur wenige, die ihn nicht bewundern.

In allen Ländern und Städten suchen bekanntlich die Feuilletonisten ihre Gäste mit den Tagesneuigkeiten zu unterhalten. Die Berliner Feuilletonisten bevorzugen ganz besonders politische Unterhaltungen. „Nicht wahr?“ meinte mein Gastfreund während eines Gesprächs über die Vorgänge in Friedrichsruh. „Der Alte wird doch wohl so ziemlich der schlaueste Kopf im ganzen Deutschland sein?“ Das referierte „so ziemlich“ war charakteristisch für den kritischen Berliner. Aber er hielt Bismarck jedenfalls für schlauer, als Eugen Richter.

Die Schauplätze der Weltstadt spiegeln an solchen Tagen auf das Genauere alles wieder, was in der großen Welt vor sich geht. Die ganze sensationelle Literatur gegen die Umhuryporlage in schwarzen, blutrothen und flammengelben Umschlägen war aus den Auslagen der Buchhandlungen verschwunden und hatten Bismarckbüchern und Bismarckbildern Platz gemacht. In den Galanteriewarenengeschäften prangte der große Mann en miniature, in den Luxushandlungen in Kolossalbüsten und mächtigen Bronzefiguren.

Die Bismarckbilder bilden nach wie vor die größte Anziehungskraft der Buch- und Kunsthandlungen. Der große Meister Lenbach hat neue, ungemein charakteristische Zeichnungen geschaffen, von denen eine u. a. das letzte Geſt von Hardens „Zukunft“ ziert. In den Kunstsalons sind ein paar Zehnportraits des Achtzigjährigen von Lenbachs Hand ausgeſtellt.

Unter allen neueren Photographien ist keine interessanter, als das Profilbild, das den Mann, vor dem einst eine Welt gezittert, als aufgeräumten, fast schalkhaft lächelnden Greis zeigt. Dieser „fröhliche Bismarck“ ist eine vollständig neue Erscheinung. Bisher hatten seine Bildnisse stets einen energischen, kampftroffenen Ausdruck, der nur durch einen Zug grimmiſchen Humors um die Mundwinkel gemildert wurde. Das neueste Bild aber sieht aus, als wollte der greise Einsiedler sagen: „Na, Kinder, wollen wir uns zu guter Letzt vertragen. Und weil einer nicht, na, so kann er mir — den Buckel hinabruſſen!“

Die unharmonischste Periode, in der auch viele Freunde und Bewunderer irre an ihm wurden, war unkräftig die Zeit, als er in Fehde gegen seinen Monarchen lag und sich oft ziemlich zweifelhafter Helfershelfer, ja selbst fremdländischer Journalisten, bediente, um seinem Groll Luft zu machen, seine Auffassung der Sachlage zum Durchbruch zu bringen. Er war schwer gereizt, das ist wahr, aber seine Paraben und Deductionsversuche waren gleichzeitig Liebe, wie sie in dieser Schärfe noch nie von einem konservativen Staatsmann gegen den Herrscher geführt worden waren.

Jetzt, nachdem die Ausöhnung vollzogen ist, schwanken die patriotischen Kreise nicht mehr rath- und führunglos hin und her. Es heißt nicht mehr: „Für den Kaiser oder für Bismarck?“ sondern „Für den Kaiser und Bismarck!“ Eine tiefe Wunde im nationalen Leben ist damit geheilt, ein unheilbar erscheinender Riß in des Volkes Seele hat sich geschlossen.

Der tosende Lärm des Kampfes ist für den Alten in Friedrichsruh endgiltig verhallt. Wie ein Sagenheld, der nach übermenschlichen Thaten der wohlverdienten Ruhe pflegt, sitzt er da hoch oben im deutschen Norden. Vorüber ist auch die Zeit der Unruhe während der ersten Launlegung nach der gewohnten rastlosen Thätigkeit, die Zeit der Bestimmung gegen den jungen Herrscher, der diesen noch in altem Feuer erglühenden Eisenkloß auf ein todttes Geleise geworfen hatte.

Bismarck hat sich in sein „otium cum dignitate“ hineingefunden. Er begnügt sich damit, daß sein Name allen Nationalgefühnten zu einem Feldgeschrei, einem Sammelsignal geworden ist, daß sie in seiner Person die erhabenste und glänzendste Verkörperung der Einheit des Vaterlandes sehen. Er greift nicht mehr zürnend und drohend oder überhebend und anseuernd in das politische Getriebe hinein. Er erteilt in seinem Leiborgan wohl Lösungen, Rathschläge, aber die genauere Ausführung des Kriegesplanes überläßt er anderen.

Seine Ansprachen an die Deputationen. an

die Professoren, die Studenten sind, obwohl sie noch in vollstem Maße die alte Gesinnung, die früheren Ueberzeugungen ausdrücken, doch von einer überlegenen Ruhe, einer kausſiſchen Laune. Er spricht von Kämpfen, wie einer, der „dabeigewesen“, wie Odysseus am Phäakenhofe behaglichen Stanes von seinen Abenteuern und Irrfahrten erzählt.

Ein heiteres Alter lächelt nach Sturm und Streit dem grimmen Kämpfen für Deutschlands Einheit. Ein mildes Abendroth umspielt seine wetterharten Züge.

### Was hört man Neues?

Der Präsident unserer Stadt

bringt durch unsere Vermittelung zur Kenntniß der Hausbesitzer, Pächter und Verwalter unbeweglichen Eigenthums, daß in der Lodzer städtischen Kasse die Annahme von Geldern zu Gunsten der Wohlthätigkeitsanstalt des Warschauer städtischen Raths, sowie zur Tilgung der Kosten für die ärztliche Behandlung armer Christen der Stadt Lodz für das Jahr 1895 begonnen hat. Die Gelder müssen unverzüglich entrichtet werden, widrigenfalls die sämmtigen Zahler durch Arrestbelegung der Einnahmen ihrer Häuser hierzu gezwungen werden.

Hierbei sei erwähnt, daß die Gebühren nur dem zur Empfangnahme bestimmten Kassierer gegen Schnurbuch-Quittung zu entrichten sind, da im widrigen Falle die Zahler zur nochmaligen Zahlung gezwungen werden könnten.

### Palmarum.

Noch schaurig und kalt segt der Wind durch die Straßen und immer noch nicht will die Natur aus ihrem langwierigen Winterschlaf erwachen, trotzdem es bereits an der Zeit wäre, daß die Knospen schwellen. — Die Kirche feiert heute den Palmsonntag zur Erinnerung an den Einzug Jesu Christi in Jerusalem, wo ihm auf dem Wege Palmen gestreut wurden. — Im Orient feierten bereits im 4. Jahrhundert die Christen den Palmsonntag, und schmückten die Kirche mit Palmen. Diese schöne christliche Sitte lebt bis auf den heutigen Tag. Heute ist Palmsonntag, demnach trennen uns nur noch wenige Tage von dem fröhlichen christlichen Fest der Auferstehung Christi — dem Osterfest.

In der kommenden Woche tritt der Osterhase seine Herrschaft an und wenn auch diese eigentlich in Kindermärchen und Volksagen Süddeutschlands heimische Symbol bei uns gewissermaßen als ein Fremder betrachtet werden kann, so zeigen doch die Schaufenster der Konditoreien, daß dieser „Fremdling“ sich auch bei uns eingebürgert hat und gern gesehen ist.

### Sinnbilder, Theater und Musik.

Thalia-Theater. Wie bereits gemeldet, wird am nächsten Sonntag Herr Engels einen Cyclus von Schöpfspielen beginnen. Einige Stellen über den hervorragenden Künstler mögen denjeni-

gen Lesern, denen die Person dieses genialen Schauspielers noch fremd ist, einen Einblick gewähren, in das Verhältnis, in welchem i. B. das Berliner Publikum zu diesem Künstler stand. Anlässlich der Abschiedsvorstellung von Berlin, am 30. Juni 1894 schreibt die „Post“ 3tg.:

Der Herr Senator ist recht verdrießlich. Er höhnt: „Was das heute für eine Unruhe in unserer ruhigen Behausung ist.“ Ich bin nicht Schönthan-Kadelburg-Philolog genug, um zu wissen, ob dieses Wort in der Rolle steht, oder ob es eine Improvisation des Herrn Engels war. Ich weiß nur, daß es lauten Jubel erregte und daß überhaupt die ganze unablässige Unruhe, die den Abend mit seinen fünf gemischten Akten bis 1/2 12 Uhr hinausstreckte, eitel Jubel war, Jubel bei einem Abschiedsfest! Vor allem galt dieses fröhliche Lebewohl Herrn Engels, der nacheinander den Freitag'schen Journalisten Schmoß, den Röllischen Major a. D. in Wolzogen-Schumann's „Kinder der Ercellenz“ und endlich den „Herrn Senator“ spielte. Nach der zweiten Leistung wurde ihm ein Lorbeerkranz überreicht, dessen Durchmesser zweier Männer Länge betrug. Außerdem überschüttete ihn ein wahrer Segen einzelner Blüthen, der unerschöpflich schien. Daß Herr Engels ein stünziger Liebhaber kleiner Blumen, kleiner Blätter ist, wußten seine näheren Bekannten längst; gefehlt scheint es endlich auch sein weiterer Bereicherkreis gemerkt zu haben. Schon nach dem Major Mügel wollte das Publikum seinen Liebling zu Worte kommen lassen: Herr Engels aber sprach erst in der Maske des Berlin verachtenden Herrn Senatos seinen Dank und seine Hochachtung aus. Er verrieth dabei, daß er fast 25 Jahre lang Berliner Schauspieler gewesen sei. Er ist in dieser Zeit unter der steten Gunst des Publikums zu ungewöhnlicher Bedeutung herangewachsen. Der beste Komiker seit Helmerding, hat er sich vom Helmerding-Niveau allmählich auf eine literarische Döring-Höhe emporgehoben. Dieser Entwicklungsung unterbricht er nun, um die Provinzen zu durchreisen. Es war wohl unter all den gefragten Kranzpendern und Blumenwerfern kein Einziger im Zweifel, daß Hr. Engels über kurz oder lang wiederkehren wird. Denn er kann Berlin noch viel weniger entbehren als Berlin ihn. Berlin ohne Engels ist denkbar. Engels ohne Berlin nimmermehr. Wenn er dann wieder der Ansage sein wird, so wird er den gefragten Abschied als die Feier seines 25jährigen Berlinerthums ansehen.“

Victoria-Theater. Frau Kapacka Lejczynska tritt heute Abend in dem heiteren Schwanke „Pension Schöller“, welcher unter dem Titel „Dom waryjatow“ in Scene gehen wird und in dem Luſtspiel „Marcow kawaler“ auf.

Herr Lejczynski, der gegenwärtig in Warschau weil, trifft morgen in Lodz ein, um am Dienstag in dem Shakespeare'schen Luſtspiele „Die Begähmung der Widenpfaßigen“ aufzutreten.

Gastspiel der russischen Theater-Gesellschaft. Am Freitag wurde in unserm Theater-

blanzgeputzten, beim Umzug an einer Ecke ein bischen abgeseuerten Troummeau fünf mal bereits gemeinsam mit der ob der ungewöhnlichen Arbeit schmolenden „Marianne vom Küchenherd“ in den verschiedensten Stellungen und an den verschiedensten Orten aufgestellt, bis endlich der Platz gefunden ist und aus dem blauen Glase des Spiegels dem soeben zum Mittag heimkehrenden Gatten ihr lieblich von der Anstrengung geröthetes Gesichtchen entgegenlächelt. Sofort bemerkt der Eingetretene einen brenzlichigen Geruch und wirklich alles ist „angebrannt“, doch es muß schmecken, es ist ja am Tage des Umzuges und diese schwere Zeit muß, wie alle Schicksalschläge, ertragen werden.

Das ungezogene Paar dann endlich alles in Ordnung gebracht, wobei der Tischler, Maler, Tapetzer etc. bezahlt werden muß, denn nur selten ist die Wohnung gut im Stande und nach einem Umzug giebt es ja stets in Hülle und Fülle zu repariren, so erscheint der erste Schreck. In der Küche unterm Herd, da ist ein großes Loch, so klein zwar, daß hindurch zweibeinige Diebe, die gefürchteten Liebhaber fremder Haarschäften, bringen könnten, aber doch geräumig genug, als daß das in Lodz so verbreitete vier- und sechsbeinige diebische Gesindel Einlaß findet. Raum ist abends die Lampe verloscht, nachdem sie noch einige Male gespensterhaft aufleuchtet hatte und des Hausherrn über eine Stuhllehne gelegte Garberobe gleich einem zusammengeknickten „Dieb“ oder gar „Mörder“ erscheinen ließ, worüber die Hausfrau so erschraut, daß es der ganzen Ueberzeugungskunst des Gemahls bedurfte, um sie soweit zu beruhigen, daß nur noch ein leises Beben ihres schlanken Leibes den überflandenen Schreck verräth. Da regt sich gespensterhaft in der Küche; ein Gekribbel und Geräffel, ein Krustern von Papier und plötzlich ein quiekender Laut, als habe ein ausgetrockneter Fingir die kläglichste Rippe der Küchen-Marianne getroffen, wie dieses so oft in der früheren Wohnung geschah, als sie noch mit Nachbars Franz, dem leſen Diener nach des Tages Müß, in der Krippe romantischem Halbduſtel ein nedendes Liebesgeflüster zu unterhalten pflegte.

Einem schredlichen Ruck vergleichbar durchfährt der Schreck die Hausfrau, leise, doch deutlich vernehmbar ertönt ihr weckender Ruf im schlaftrunkenen Ohre des Hausherrn: „Diebe, Mörder!“ es ist jemand in der Küche!“ veranlaßt er nun so energisch, daß er, den so nöthigen Schlaf abschüttelnd, mit einem Satz am Nachtischchen ist und das Licht entzündet. Doch da quiekt es wieder und er, dessen Nervenzentrum durch das

Neue der Behausung weniger aufgeregt sind, erkennt den Ton. „Auf die Jagd!“ ertönt sein Schächtruf.

In gespenstischem Weis der Nachtgewänder durchschreiten zwei Gestalten die unheimlich noch ungewohnten Räume, gespensterhaft leise nur mit den unbeschulhen Füßen den Boden berührend, aleichsam dahinschwebend, wie die Schatten des Chades — lautlos, unhörbar. Die Kerze in zarter Hand, sie beleuchtet mit flackerndem Scheine die herbe Rechte, die einen noch derberen Knotenstock zornig umspannt. Seine Augen sprühen Feuer, energische Kampfeslust und schamhafte Schen, ja man möchte sagen grüßliches Grauen spricht aus den Ibrigen. Da ist die Küchenhür. Ein Ruck — sie fliegt auf und ein zahlloses Heer von langgeschwänzten Nagern, einander so ähnlich, daß man glauben sollte es sei eine große Familie, wenn sie nur nicht so überaus zahlreich wäre, fliebt auseinander. Mit kolossalem Satz springt dort ein ganz Alter, dem man es ansieht, daß er schon lange Familienoberhaupt ist, vom Tisch in den ofen mit Wasser gefüllten Eimer, — der Arme, er hatte den Kopf total verloren, wahrscheinlich ward ihm in den forajlosen Kinderjahren, von der grauen Großmama gar oft die Schauerwär von Gespenstern erzählt worden, so daß ihm jetzt noch im Alter die thörichte Furcht nicht verließ, kurz er schwamm, der Arme der Armen, daß sein grauer Pelz naß wurde, war für ihn nicht und wohl auch für niemand anderen das Schlimmste. Aber plötzlich platschte der Knotenstock in's Wasser, hochauf spritzte es in funkelnden Tropfen dem Hausherrn, dem Grimmen und ihr der leuchtenden Hausfrau um den Kopf, ja ein Tröpflein hatte sogar die Dreifaltigkeit, sich mitten auf das Stumpfnäschen niederzulassen, ihm aber dem fähigen Schwimmer war der gefühllose Knotenstock so herb aufs Fell gegangen, daß er alle vier Beine, mehr hatte er nicht, von sich ließ und im kühlen Wasser ins Gras biß, valgo das Zeitliche segnete.

Unterdessen waren er aber fort, im großen Loch unterm Herd verschwunden, all die Stammesbrüder, -Schwestern und -Kinder, nur hin und wieder huschte einer dahin, und das lange glatte Schwanzgelen in Wellenbewegungen sanft wiegend, verschwand auch er im allgemeinen Loch.

Leichenblaß vor Schreck steht sie da, die Frau des Hauses, mit einer Hand den Bruchter hochhaltend, mit der anderen, die spärlche Kleidung um ihre Füße schlingend, damit nicht einer oder der andere der Langgeschwänzten sich vertrete, denn sie ist ihnen nicht gewogen, den heimlichen nachtligen Nagern, die überall eindringen, wo

was Genießbares ausliegt, nur nicht in die Falle.

Der Schreck hatte sich gelegt. Auch Marianne, die sich schlaftrunken die Augen rieb und voll Entsetzen der Mordthat Zeugin gewesen war, hatte sich beruhigt, fort waren alle Langgeschwänzten, die Ursache der nächtlichen Unruhe.

Doch da, und dort, und auch hier krabbelt noch was, zwar ohne langen Schwanz, dafür aber auf sechs Beinen desto flinker sie bewegend und stets sich im Schatten umherdrückend, um nicht gesehen zu werden. Und doch glänzt der Rücken der kleinen sauberen Thierchen in prächtigem Schwarz und der noch kleineren Kollegen in hübschem Gelb bis hinauf zum tiefen Braun. Schnell nach einigen Pantoffeln in's Zimmer und nun klatscht es und patscht es in allen Ecken und Winkeln der Küche, aber je mehr ihrer Leiber das Schlachtfeld decken, um so häufiger kommt Sutturs, so daß es den Anschein hat, als nähme das Heer kein Ende. Ermüdet ziehen sie sich erlotlich zurück die drei Angehörigen des edlen Erdenbeherrschergeschlechtes, — denn auf Marianne hatte mitgeholfen, — die Kugelflugigkeit des graulichen Schlachters einsehend.

„Ne so etwas!“ sagt sie, die Frau und er als Mann, er war stets auch ihrer Meinung, wenigstens sagte er nichts anders. „Im nächsten April ziehen wir aus!“ meint sie und er ist auch wieder ganz ihrer Ansicht. „Aber mit Mita einwohnern haben wir doch nicht gemietet!“ jagt sie, doch nun denkt auch er etwas meinen zu müssen, räuspert sich und spricht: „Ginnerst Du Dich, mein Schatz, daran, daß wir auch in der vorigen Wohnung bereits Einwohner vorfanden, nur mit dem Unterschied, daß wir hier schlafen können, wenn wir uns die Ohren verstopfen, dort aber persönlich angekrabbelt und angepöpst wurden. Seine Thierchen waren zwar kleiner, aber desto energichere Nage- und Säuge-thiere!“

Das Ziehen macht groß Leid, das weiß ein jeder, der es hier mitmachen muß. Aber nun genug des graulichen Bildes. Ich merke schon, daß diese Zeilen einen oder den anderen meiner lieben Leser bereits emüeten. Es sind nun vier Feuilleton-Spalten gewiß ausgefüllt und weiter hats ja keinen Zweck. Sollte aber wirklich jemand sich beim Lesen dieses Feuilletons amüeten, und ist's auch nur eine einzige liebenswürdige Leserin, so bin ich zufrieden. Das Feuilleton ist aus.

### Kleines Feuilleton.

„Meine Kuh“ ist hin, mein Herz ist schwer!“ so seufzte und seufzt noch so manche Hausfrau, die des Lebens unabwendbare Schicksalschläge und die Unzufriedenheit mit der Wohnung oder dem Hauswirth, respective dessen unumstößliche notarielle Kündigung oder übereifrige Steigerungssucht dazu zwang oder zwingt, beim Eintritt in das gegenwärtige Quartal zu „ziehen“. Mit dem Begriffe „Ziehen“ sind so viele unangenehme Vorstellungen verknüpft, daß die Hausfrau und mit ihr der gestrenge Hausvater, der freilich bisweilen im Vergleich mit seiner besseren Hälfte gerade zuhause „Lammfromm“ ist, ein pridelndes Grauen über den Rücken hinunterlaufen fühlen, und im Geiste sehen sie zerſchlagene Lampen und Gläser, darunter natürlich auch eins vom neuesten Dugend, abgetragene Stuhl- und Tischbeine, zertrübene Polituren und alles dieses in einem chaotischen Durcheinander, der erst allmählig und nach vieler Mühe und Arbeit System zu werden verſpricht. Da geht denn in der neuen Wohnung das Hämmern los. Nägel von riesigen Dimensionen werden an den oft beschmählten schlechten Lodzer Bauriegeln krummgeklopft, oder verschwinden in den Fugen, daß der Mürtel in seiner ganzen Zämmlichkeit hervortritt und der Hauswirth, der seinen Baumeister für die allerbilligsten Preise hätte bauen lassen und die Wadlichkeit seines schönen neuen Hauses vollkommen kennt, im Geiste bereits darüber nachgrübelt, wie er wohl auf gerichtlichem Wege dem Baumeister beikommen könne, falls das Gebäude zusammenbrechen sollte. — „Mein solche Miether sind mir noch nicht vorgekommen! Nimmt denn der Kadau und das fortwährende Hämmern kein Ende?“ denkt der gestrenge Herr, und sofort wird's in seinem Geiste klar: „Im nächsten April giebt es eine Steigerung um 25 pSt.“ Beruhigt durch diese angenehme Aussicht und von dem edlen Gedanken besetzt, daß es nicht sehr schicklich wäre, dem neuen Miether gleich nach seinem Einzuge etwas zu unterſagen, giebt sich der Gestrenge zu fribden, zieht wohl noch hier oder da, wenn besonders laut gehämmert wird, die Mundwinkel schief, aber sagt kein Sterbenswörtchen. — Die Schmäule vor dem Gewitter! —

U terſien hat mit geistigen Händen und mit weisem Sinn für geschmackvolle Anordnung und Symmetrie, die „verzögerte“ Hausfrau den



Freunden der Genus, das berühmte Werk der Gogol'schen Muse „Der Revisor“ in der Originalsprache zu sehen. Das überaus heitere und drastische Bühnenwerk des berühmten russischen Dichters ist allseitig bekannt und können wir demzufolge von einer Erzählung des Inhalts, welcher in trassen Farben die Zorheiten des Beamtenwesens schildert, absehen und zur Besprechung der Darstellung, welche von einem sehr guten Erfolg begleitet war, schreiten.

Am meisten verdient machte sich Herr Czernow als Chorobnitschij. — Aus einer Mischung gutherziger Naivität, gewisser Schamheit und Unterwürfigkeit zusammengesetzt, gab er eine Figur ab, die ergötlich und zugleich drastisch-komisch wirkte. In äußerst wirksamer Weise wurde dieser Künstler durch seine Figur und treffliche Grimierung unterstützt. — Die Rolle seiner Gattin wurde von Fel. Krywstaja und die Rolle der Tochter von Fel. Jozawewa in sehr wirksamer Weise zur Geltung gebracht. Die Rolle des Beamten Chlestakow wurde von Hrn. Saburow gegeben und hatte derselbe mehrere ausgezeichnete Momente. Einen trefflichen Typus schuf Herr Michailow als Dyp; dem Künstler wurde sogar bei offener Scene stürmischer Beifall des Publikums zu Theil.

In den beiden komischen Rollen Bobczynskij und Dobjczynskij traten die Herren Swow und Zwanitzki ihr Möglichstes an und trugen viel zum guten Gelingen des Ganzen bei.

Zum Schluß der Vorstellung trug Fel. Gorenwa, welche in dem humorvollen Schwanke eine kleine Rolle wirksam zur Darstellung brachte, das Gedicht „Недостроенный памятникъ“ von Apuditi vor und erntete allseitig stürmischen Applaus.

Das Theater war bis auf den letzten Platz ausverkauft und machte sich im Publikum jene gehobene Stimmung bemerkbar, welche das gute Spiel eines guten Stückes hervorruft.

Ausstellung. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird binnen Kurzem das bekannte Bild des im blühenden Alter verstorbenen Malers Madsykatow Podtwinski „Szal“ auch in unserer Stadt zur Ausstellung gelangen.

Das Bild ist von sehr großer Dimension und wurde gegenwärtig in Warschau, wo es in der „Ausstellung schöner Künste“ ausgestellt ist, von tausenden Personen besucht. Die Ausstellung desselben in Kobz wird voraussichtlich im „Helenenhofe“ stattfinden. — Wir werden hierauf noch zurückkommen.

Babianice. Das für vergangenen Freitag in Babianice angekündigt gewesene Gastspiel der Theatergesellschaft unter Direction des Herrn Janowski konnte infolge der plötzlichen Erkrankung des Hrn. Prybylko nicht stattfinden und ist auf morgen, Montag verlegt worden; zur Aufführung gelangt das Sudermann'sche Schauspiel „Schmetterschicht“ (Walka motyli).

Die Vorstellung findet im Saale des Herrn Legenbart statt.

Israelitische Feiertage. Die israelitischen Osterfeiertage („Pesach“) beginnen morgen, Montag, Abend und dauern bis incl. Mittwoch; darauf folgen wieder Handelstage, Montag und Dienstag in der nächsten Woche bilden den Schluß der israelitischen Osterfeiertage.

Hauptgewinn. Der Hauptgewinn von 10000 Rbl. in der gegenwärtig in Warschau stattgefundenen Ziehung der Klassenlotterie fiel auf Nr. 16161. Das Loos befand sich in Händen eines Malakow, eines israelitischen Schiffs in einer Schenke und eines Arbeiters.

Zum Besten der Kasse der Kobzzer Freiwilligen Feuerwehr findet am kommenden Mittwoch, den 10. April, im Thalia Theater eine Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt die sich in unserer Stadt eine so große Beliebtheit erfreuende Operette „Der Obersteiger“. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Vorstellung schon des guten Zweckes wegen einen guten materiellen Erfolg zu verzeichnen haben wird.

Commercielles und Industrielles. Im Laufe der vergangenen Woche empfing die Güterstation der Kobzzer Fabrikbahn 250 Ballen Wolle zur Expedition. Diese Wolle stammt von den Dominien Lubranice und Smiele und ist zum Johani-Wollmarkt bestimmt.

Die allgemeine Volkszählung. Über die bekanntlich im Reichsrath jetzt verhandelt wird, wird den „Nowosti“ zufolge im Herbst dieses Jahres zustande kommen. An den Instructionen für die Zähler wird gearbeitet und Millionen von Zählkarten werden hergestellt. Die Kosten der Zählung werden auf 3,800,000 Rbl. veranschlagt.

Ringkämpfe. In St. Petersburg scheinen die Ringkämpfe, die bei uns in Kobz im vergangenen Winter im Circus nachgerade zum Ueberdruß wurden, noch immer zu „leben“, weshalb der dortige Circus Scipione Einstiehl all die „Meisterkämpfer“, die unserem Publikum bereits bekannt sind, dortin vertheilt. Es wird ein Aufruf zum Ringkampf in den Zeitungen publicirt, und siehe da, die Herren Robinet, Ballist und Pyllafinski trafen ganz zufällig in unserer Residenz zusammen und nun geht's wieder los um die „Meisterkämpfe“. Von Herrn Ballist wollen wir weiter nicht reden, er ist der Rothnagel, der stehen gelassen, aber hingelagt werden muß, je nachdem es ein

Geschäft für den Circus ist. Daß es bisweilen bei den anderen Athleten nicht anders ist, dürfte übrigens genugsam bekannt sein. Nun aber riskirte die Athleten Pyllafinski und Robinet dieser Tage einen Match um 1000 Rbl. (?), um die Ehre und das „Gelb“ wurde hitzig gekämpft. Der Match endete mit einem Siege Robinets. Nachstehend geben wir das Referat der „St. Petersb. Ztg.“ über diesen Sieg:

„Der Match Pyllafinski-Robinet hat heute mit einem Siege Robinets geendet, gegen den freilich ein Theil des Publikums lärmend protestirte. Nach einem höchst spannenden Ringen von gegen 11 Minuten waren nämlich die beiden Kämpfer bis an den Rand des die Mitte der Arena bedeckenden Teppichs gelangt und hier gelang es Robinet, seinen Gegner niederzuwerfen, so daß er auf die Seite zu liegen kam. Im Sand und Staube der Arena rangen nun die beiden weiter, bis sich Robinet nach kurzem Endkampfe als Sieger erhob. Sofort aber deutete Pyllafinski durch sprechende Gesten an, daß er sich nicht für regelrecht besiegt halte, da ihn der Rand des Teppichs, in den er sich mit den Füßen verwickelt hätte, zum Sturze gebracht habe. Einem großen Theil des Publikums leuchtete diese Motivirung seines Dieblings, des russischen Ringers, auch ein und es piffte nach Kräften. Robinet aber ließ sich durch diese Manifestationen zu keinem Verzicht auf seinen Sieg bewegen.“

Ein Pechvogel, der Herr Pyllafinski. Daß aber auch gerade ihm immer „Pech“ passieren muß! Bald verrennt man ihm den zarten Arm, bald verwickelt er sich die Beine. Aber besiegt ist er noch nie!

Einbrüche, Diebstähle u. dergl. Wäschdiebstähle befinden sich in letzter Zeit abermals an der Tagesordnung, trotzdem die Polizei bereits eine ganze Bande Diebe, die sich mit Wäschdiebstahl befassen, hinter Schloß und Riegel gebracht hat. — Am vergangenen Donnerstag wurde von dem Bodentraum des Hauses Nr. 27 an der Goltstraße die Herren Walenty Zamadzki und anderen Einwohnern des genannten Hauses gehörige Wäsche im Werthe von 40 Rbl. gestohlen.

Die Diebe sind entkommen, doch wird auf dieselben gefahndet.

Aus Jgierz. Der Jgierzer Einwohner Marcin Blaszczyk kaufte vor einigen Wochen eine Kuh für 44 Rbl. Da dieselbe jedoch zu wenig Milch gab, beschloß er sie zu verkaufen und begab sich demzufolge mit der Kuh nach Kobz zum Markte. Unterwegs wurde die Kuh, welche B. am Stricke führte wild und warf ihren Führer in den Graben, wobei sich dieser einige Verletzungen zuzog. Des Weges kam zur selben Zeit ein Israelit und proponirte B. ihm die Kuh zu verkaufen und bot für dieselbe 30 Rbl. Infolge der erlittenen Verletzung entschloß sich B. trotz eines Verlustes von 14 Rbl. die Kuh loszuschlagen. Der Käufer zahlte vor den Augen des B. 30 Rbl. ab, widelte sie in ein Papier und überreichte das Päckchen dem Verkäufer. Dieser steckte dasselbe in die Tasche und machte sich wieder auf den Weg nach Jgierz. Nach Hause angekommen, nahm er das Päckchen und übergab es der Frau, diese öffnete dasselbe und fand darin nur Papiertrümmel vor. Es war demnach dem raffinierten Käufer gelungen im letzten Moment das Päckchen mit den Banknoten zu changiren.

Aus Warschau. Glückwunschtelegramm. Unter den vielen Telegrammen, welche der Held von Kaschl, General der Infanterie A. W. Komarow, erhalten hat, befand sich auch, wie wir bereits einer telegraphischen Nachricht zufolge mittheilten, ein Telegramm Seiner Erlaucht des Generalgouverneurs von Warschau, Grafen Schuwalow. Dasselbe hatte folgenden Wortlaut:

„Am heutigen denkwürdigen Tage der ruhmreichen Schlacht von Kaschl überbende von ganzem Herzen meinen Gruß und Glückwunsch mit den besten Wünschen für den Helden und Urheber des Sieges, welcher die russischen Waffen verherrlicht hat und für den Waffenbruder im Ehrendienste des theuren Vaterlandes.“

A. W. Komarow beantwortete das Telegramm des Grafen in äußerst schmeichelhafter Weise.

Redaktionsübernahme. Nach dem „Warschawskij Dnewnik“ tritt der augenblicklich diese Zeitung redigirende Herr M. B. Ufimowitsch Ende März von diesem Posten zurück und übernimmt die Redaction der Zeitschrift des Präsidenten des Warschauer Bezirksgerichts A. T. Timanowitsch, welcher zur Befähigung bereits vorgestellt ist.

Urtheil. Unseren Lesern dürfte der am 16. Januar a. c. in der Discontobank in Warschau von einem früheren Beamten dieser Bank begangene Diebstahl von 16,000 Rbl. noch einnehmlich sein. Der Dieb wurde am nächsten Tage in der Person eines gewissen Henryk Libowicz ermittelt und zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Am Freitag, den 5. d. M., fand vor dem Warschauer Bezirksgericht die Verhandlung in Sachen dieses Criminalprozesses statt. Der Angeklagte wurde unter Berücksichtigung mildernder Umstände und des Allerhöchsten Manifestes zum Verlust aller besonderen Rechte und Privilegien und achtmonatlicher Gefängnißhaft verurtheilt.

Klassenlotterie (ohne Gewähr). Am 2. Ziehungstage der 3. Klasse der 164.

Klassenlotterie fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:

- Nr. 5000 auf Nr. 8,553.
  - Nr. 1000 auf Nr. 12,162.
  - Nr. 2000 auf Nr. 17,873.
  - Nr. 1000 auf Nr. 20,477.
- Zu je 200 Rb.
- Nr. 1757 2504 4700 5236 14597 15491 16339 16568 17798.
- Zu je 80 Rb.
- Nr. 148 325 497 738 1719 2309 2944 3248 3872 4122 4281 5111 5529 6544 6640 6790 6853 7826 7849 8220 8567 8594 8612 8813 10101 10310 12732 12837 14069 14515 16199 16750 17519 18942 19452 20140 22013 22396.

Professor J. Köfflers Methode zur örtlichen Behandlung der Rachendiphtherie.

Die Ergebnisse seiner Methode zur örtlichen Behandlung der Rachendiphtherie veröffentlicht in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ Professor J. Köffler in Greifswald, dem zuerst die Entdeckung des Diphtherie Bacillus gelang. Es ist erweislich, daß in dem Augenblick, in welchem die Heilserum-Therapie bei der Diphtherie angeblich Triumphe zu feiern beginnt, auch noch von anderer Seite erfolgreich gegen die würgereiche Krankheit vorgegangen werden kann. Neben dem Serumheilverfahren kann Köfflers lange Jahre gepriete Behandlungsweise um so mehr in Anwendung gezogen werden, als sie in einer recht erheblichen Anzahl von Fällen mit ausgezeichnetem Erfolge in Anwendung gezogen ist und auf eingehenden bakteriologischen Studien beruht. Es hat sich ergeben, daß der im Anfang stets örtliche Prozeß, falls der Sitz der ursprünglichen Erkrankung eine örtliche Behandlung gestattet, durch Köfflers Behandlungsmethode sich abgeschnitten werden kann. Zudem werden die die diphtherie-ähnlichen Rachenerkrankungen bedingenden und auch andere häufig verschlimmernd einwirkenden Bakterien ebenfalls beeinflusst, so daß jeder verdächtige Fall von Rachenerkrankung, gleichviel ob diphtherischer oder nicht diphtherischer Natur, mit gleich günstigen Erfolge durch dies Mittel behandelt werden kann, während die rein spezifische Serumtherapie auf die anderen die Diphtherie häufig verschlimmernden Organismen nicht einwirkt. Auch ist es für die Verhütung der Diphtherie von Wichtigkeit, daß eine große Menge giftiger Keime an ihrer Anhebelungsstätte abgetödtet werden. Daß mithin die Zahl der in ansteckungsfähigem Zustande nach außen gelangenden Bacillen durch die lokale Behandlung erheblich vermindert wird. Dazu kommt, daß die Kosten des Mittels unerheblich sind und daß Schädigungen der Gesundheit durch dasselbe nicht bedingt werden. Das Mittel, das nach vielen Versuchen so wirksam wie möglich gestaltet ist, ist eine Mischung von 60 Theilen Alkohol, 36 Theilen Lohol und 4 Theilen flüssigen Eisenchlorids (Liquor fer. se quichlorati). Ein Zusatz von Menthol vermindert die Schmerzhaftigkeit der Anwendung, die mittelst durchtränkter Wattebäuschchen an den erkrankten Stellen alle 3 bis 4 Stunden, wenigstens im Anfang, zu geschehen hat. Selbstverständlich ist das Mittel nur von den Händen und in steter Ueberwachung des Arztes anzuwenden. In einer Greifswalder Diphtherie-Epidemie vom Anfang dieses Jahres hat das Mittel seine Feuerprobe bestanden. Während die Sterblichkeit der während der Diphtherie-Epidemie gemeldeten Fälle 18,2 Prozent betrug, starb von den sämtlichen in privater Behandlung gewesenen und mit diesem Mittel behandelten 71 Patienten nicht ein einziger. Von den in der Klinik behandelten 30 Fällen, welche meist erst nach dem zweiten Krankheitsstage zur Behandlung gelangten, sind fünf tödlich verlaufen. Von den fünf Personen waren vier überhaupt nicht mehr für die örtliche Behandlung geeignet, da bei ihnen schon vor der Behandlung bereits Keuchstich und Nase ergriffen waren, bei dem fünften trat eine Lungenentzündung hinzu. Auch Köfflers eigenes 10jähriges Töchterlein, das unter schweren Anzeichen erkrankte, wurde durch sehr frühzeitige energische Anwendung des Mittels schnell geheilt. Es scheint somit, als ob der Diphtheritis eine neue, erfolgreiche Segnerin in der Köfflerschen Methode erwachsen sei.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 6. April. Einem Allerhöchst publicirten Rescript der Kaiserin Maria Feodorowna zufolge, ist Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Xenia Alexandrowna als Curatorin des Xenia-Instituts ernannt worden.

Petersburg, 5. April. Morgen, um 2 Uhr Nachmittags, wird die feierliche Eröffnung des Xenia-Instituts stattfinden.

Petersburg, 5. April. Es wurde die Bescheidung der Post-Spartassenmarken zu 10 Rbl. und 25 Rbl. veröffentlicht. Die Zehnrubelmarken sind rother Farbe, die Fünfundzwanzigrubelmarken lilafarbig.

Petersburg, 4. April. Die von einigen Residenzblättern gebrachte Nachricht von dem Ableben des ehemaligen Finanzministers J. A. Wjtschnegradskij behauptet sich nicht.

München, 5. April. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, ist vorgestern Abend in der Nähe von Traunstein eine starke Bahndammrutschung eingetreten. Der Güterverkehr wurde eingestellt, der Verkehr der Passanten

züge eingeschränkt. Die Schnellzüge fahren über Simbach. Die Beseitigung der Verkehrshinderung dürfte mehrere Tage erfordern.

Karlsruhe, 5. April. Einem Telegramm der „Badi'schen Presse“ zufolge entlegte gestern Mittag der Köln-Mainländer Witzzug bei Station Eggenstein der Rheinthalbahn Karlsruhe-Mannheim. Verletzt wurde Niemand. Die Betriebsführung ist groß.

Wien, 5. April. Aus Innsbruck wird gemeldet, daß der allgemein geachtete Schlossermesser Zoesmair, der den Aufruf für die Absendung einer Adresse an den Fürsten Bismarck unterzeichnet hatte, in die Innsbrucker Hofburg gerufen wurde, wo ihm die Befreiung von Schlosserarbeiten für die Hofburg und das kaiserliche Schloß Ambras, welche Zoesmair bisher oblag, gekündigt ward.

Stula, 5. April. Umra Khan sammelt Streitkräfte, um dem Borradan der Engländer Widerstand entgegenzusetzen. Wie berichtet wird, sollen sich zwei englische Offiziere als Gefangene in der Gewalt Umra Khans befinden; man nimmt an, daß es zwei Leutenants sind, die seit zwei Wochen vermißt werden.

Breslau, 5. April. Wie die Abendblätter melden, hat der Mörder Sobczyk im Zworoger Walde einen Förster angeschossen. Dies ist binnen kurzer Zeit der vierte Fall, daß Sobczyk einen Mordanschlag ausführt. Die Regierung hat die Belohnung für seine Ergreifung auf 5000 Mark erhöht.

Madrid, 5. April. Der Ministerpräsident Canovas theilte im Kabinettsrathe ein Telegramm aus Habana mit, welches bestätigt, daß die spanischen Truppen bei jedem Zusammentreffen die Aufständischen bisher geschlagen haben.

Pittau, 5. April. Gektern hat ein hiesiger Militärarzt versehentlich Karbolsäure getrunken. Der Unglückliche starb nach kurzer Zeit.

Memel, 5. April. Wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, ist bei dem Sturm in der vergangenen Nacht ein Fischerboot untergegangen. Vier Memeler Fischer seien dabei ertrunken.

Koubair, 3. April. Die hier abgehaltenen Wollauktionen wurden am 3. April zu Ende geführt. Angeboten wurden rund 900 Partien, die zum größten Theile wiederum Wollabfälle waren. Kämmlinge fanden nur in kleinen Mengen zum Verkauf, ebenso rohe und gewaschene Wollen. Käufer hatten sich zahlreich eingefunden und fanden besonders Kämmlinge zu sehr festen Preisen Nehmer. Wollabfälle lagen ruhiger, doch waren auch hierin einzelne Sorten wie Jugabrisse und weisse sehr begehrt.

Havana, 4. April. Der Zustand nimmt immer größere Dimensionen an. Die spanischen Verstärkungen sind bereits in das Innere des Landes abgegangen. Ein Drittel der spanischen Truppen ist krank. Auch viele Todesfälle sind zu verzeichnen. Unter den spanischen Truppen sind gestern nicht weniger als 66 Fälle vom gelben Fieber konstatiert worden.

Madrid, 4. April. In der Kammer erklärte der Finanzminister, die Regierung habe jede Hoffnung auf Errichtung des Kreuzers „Risingin-Regentia“ aufgegeben.

Mannheim, 4. April. In einem Hause in Eigeltingen explodirte ein Quantum Schießpulver, 32 Personen wurden verletzt; einige schwer.

Shimonoseki, 3. April. Die Friedenskonferenzen sind heute wieder aufgenommen worden, St. Jung-Tschang befindet sich auf dem Wege völliger Genesung. Die Aussichten auf eine Einigung zwischen Japan und China werden hier in diesem Augenblicke als besonders günstig angesehen. Aus Schanghai wird berichtet, daß auf Formosa ebenfalls keine weiteren Gefechte stattgefunden haben und die Operationen vorläufig eingestellt sind.

Wien, 4. April. Das Städtchen Neumarkt in Böhmen an der bairischen Grenze gelegen, führt in sich zusammen. Die Häuser rücken nach einander ein; ganze Straßen mußten für den Verkehr gesperrt werden. Unter der Oberfläche sollen sich angeblich alte Bergwerke und Gruben befinden. Unter den Einwohnern ist eine Panik ausgebrochen. Eine Commission sondirte den Boden; sie fand enorme Klüfte.

Brüssel, 4. April. Nach der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer näherte sich das Mitglied des katholischen Centrums, der Deputirte Bellusie, im Korridore dem Deputirten der Sozialisten, Dufuisan, und sagte ihm: „Betrachten Sie sich für großartig.“

Es entstand zwischen mehreren Deputirten ein heftiger Kampf, welchem erst die Intervention der Polizei ein Ende machte. Infolge dieses Vorfalls wurden mehrere Deputirten gefordert.

Strasburg, i. S., 4. April. In einer Denkschrift, welche seitens der Handelskammern zu Köln und Düsseldorf sowie seitens des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen an den Statthalter Fürsten Hohenlohe-Langenburg gerichtet worden, wird möglichst thunliche Förderung der Regulirung des Oberrheins aus politischen und wirtschaftlichen Gründen und insbesondere im Interesse der mittel- und niederrheinischen westfälischen Industrien verlangt. Denn diese, so wird in der Denkschrift angeführt, würden durch den belgischen Wettbewerb gegenwärtig vom süd deutschen Markt zurückgedrängt oder empfindlich bedroht.

Madrid, 4. April. Ein an den Minister des Auswärtigen, Sr. Sr. D. Tetuan, gerichtetes



Telegramm des spanischen Gesandten in Tanger bestätigt, daß Marokko das Cap Zuba angekauft habe, mit dem Hinzufügen, daß der Hafen zu einem Freihafen erklärt werden wird.

**Posen, 4. April.** Deutsche Frauen der Provinz Posen unternehmen am 21. April eine Guldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck, um demselben einen kostbaren, das Wappen der Provinz Posen darstellenden Ehrenschild zu überreichen. Der Fürst hat sich bereit erklärt, die Damen an diesem Tage zu empfangen, wenn seine Gesundheit es erlaubt.

**Industrie, Handel u. Verkehr.**

**Bericht über die Lage der Berliner Textilindustrie. (Originalbericht.)**

Berlin, den 4. April.

Die wieder eingetretene kältere Witterung hat das Detailgeschäft in unangünstiger Weise beeinflusst. In Folge dessen war der Groß-Verkehr auch in den Confectionsbranchen sehr beschränkt. Das Exportgeschäft in Confectionsartikeln, insbesondere das Geschäft mit England, zeigte ebenfalls wenig Besserung. Befriedigend sind die Verkäufe in der Teppichbranche; die besüglichen Fabrikanten sind noch auf längere Zeit hinaus mit Aufträgen gut versehen. Wesentlich stiller ist der Geschäftsgang bei den Strumpfwarenfabrikanten geworden, Tricotwaren und wollene Fantasieartikel blieben gleichfalls sehr vernachlässigt. Der Verkauf von Seidenwaaren leidet durch den ruhigen Verkehr im Detailhandel, während der Absatz in Kleiderstoffen trotzdem im Ganzen regelmäßig ist. In Tuchen und Wustafeln fanden Umsätze von Belang nicht statt.

Das Garngeschäft war in allen seinen Theilen außerordentlich ruhig. Weber Händler noch Verbraucher zeigen irgenwelche Unternehmungslust, trotzdem die Preise sowohl für wollene wie für baumwollene Garne als sehr fest zu bezeichnen

sind. In deutschen Wollen fand regelmäßiger Abgang zu jetzigen Preisen statt. Kunstwollen und Wollabfälle waren dagegen wenig gefragt.

**Der Jahrmart in Jreit im I. J.** ist befriedigend verlaufen. Manufakturwaaren waren fast ebenso viel angeführt, wie im vor. Jahre (nach annähernder Berechnung für mehr als 15,800,000 R.). Sehr flott ging der Handel in Pelzwaaren, namentlich Färens, Zobel- und Eichhörnchenfellen. Von den zu Markt gebrachten 4,220,000 Eichhörnchenfellen gingen nur 2 Mill. Stück nach Moskau und dem Auslande, während der übrige Theil im Innern Russlands Absatz fand. Trotz der bedeutenden Zufuhr von Zobel-fellen (36,000 Stück) waren die Preise höher, als im vor. Jahre. Im Ganzen waren Pelzwaaren im Werthe von 2,703,337 R. auf den Markt gebracht worden. Abgesehen von Manufaktur- und Pelzwaaren waren die größten Umsätze in Thee zu verzeichnen. Angeführt waren an schwarzem Thee 30,719 Kisten, Ziegelthee 13,867 Kisten und gepreßtem Thee 1,244 Kisten.

**Zu dem Handelsbeziehungen zwischen Russland und Japan.** Infolge der kriegerischen Operationen in China, dem Hauptlieferanten von Zucker für die japanischen Märkte, leiden die letzteren gegenwärtig Mangel an diesem Product. Bis zur letzten Zeit bezog Japan hauptsächlich aus Deutschland und China Zucker. Jetzt aber ist der Export von Zucker aus China nach Japan vollständig unterdrückt. Anlässlich dessen haben nun unsere Zuckerindustriellen den japanischen Märkten ihre Beachtung zugewandt. Dieser Tage hat der Vertreter der Gesellschaft der Scherlaff'schen Zuckerfabriken von Odessa aus die Reise nach Nagasaki angetreten um sich in Japan bezüglich des Absatzes von russischem Zucker zu orientieren. In nächster Zeit werden sich die Repräsentanten auch anderer russischer Zuckerfabriken nach Japan begeben.

**Müllereireise.** Bekanntlich wurden auf dem Müllercongreß, der vor einem Monat in Petersburg stattfand, Bevollmächtigte für alle Rayons der Müllerei-Industrie gewählt, um das Statut für die Müllereicongreß, für ein Central-comptoir der Müllerei-Industriellen, analog dem Bureau der Montanindustriellen u. s. w. auszuarbeiten. Diese Bevollmächtigten haben ihre Rayons bereist und sind gegenwärtig wieder in Petersburg versammelt, um die betreffenden Statuten endgiltig auszuarbeiten. Unter Leitung der Getreideabtheilung des Finanzministeriums finden gleichzeitig Arbeiten zur Systematisirung des ganzen Materials statt und zur Aufstellung der Beschlüsse für den außerordentlichen Müllercongreß, der, wie verlautet, in den ersten Tagen des Mai in Petersburg einberufen wird.

**Fremden-Liste.**

**Grand Hotel.** Herren: Sachs aus Nürnberg, Bredt aus Berlin, Stierwald aus Leipzig und General Popow und Startmann aus Warschau.  
**Hotel Victoria.** Herren: Bofin aus Kiew, Hochstein aus Krakau, Gabrielski, Kostak, Stiefsohn und Wilezynski aus Warschau und Lemn aus Ploet.

**Witterungs-Bericht**

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Biering. Łódz, den 6. April.

Better: Schön  
Temperatur: Vormittags 8 Uhr 2 Wärme  
Mittags 1 " 5 " "  
Nachmittags 6 " 6 " "  
Barometer: 737 gefallen.  
Windrichtung: West.  
Maximum 6 Wärme  
Minimum 2 " "

**Briefkasten.**

Herrn J. Radk... hier. Einem Hausbesitzer ist es gestattet, einem Miether für nicht bezahlten Mietzins dessen Mobilar bis zur Befriedigung resp. Erledigung der vorläufigen Beschlagnahme einzubehalten.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält außer der Sonntags-Beilage 14 Seiten.

**Cours-Bericht.**

Berlin, 6. April 1895.

Geld-Cours 100 Rubel 219.45.

(Bestern 219.50.)

Ultimo 219.50.

(Bestern 219.50.)

Warschau, 6. April 1895.

Berlin	45.72	45.72
London	9.31 1/2	9.31 1/2
Paris	37.10	37.10
Wien	76.60	76.60

**Warschauer Börse**

vom 5. April.

Ausländische Wechsel sind wiederum etwas billiger. Kurz auf Berlin werden mit 45.55 bis 45.62 1/2 abgelehrt. Kurz auf London 9.31 1/2. Francs auf Paris mit 37.10. Wechsel auf Wien zu 76.60 offerirt. — Der Umlauf auf dem Devisenmarkt war bei unveränderter Tendenz mittel.

**Teatr Łódzki „Victoria.“**

Dziś, w Niezbiele, dnia 7-go Kwietnia r. b.

Ostatni gościnny występ

p. Honoraty Rapackiej-Leszczynskiej

artystki teatrów warszawskich rządowych. 2696

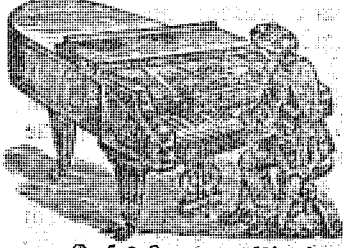
**Dom Waryatów.**

Krotoczwila w 3-ach aktach K. Laus'a.

Następnie:

**Marcowy Kawaler.**

Komedia w 1-ym akcie J. Blizińskiego.



**Carl Koischwitz,**

Pianoforte-Fabrik

Łódz,

Dzielnia-(Bahn)-Straße No. 44,

Großes Lager von Pianinos eigener Fabrication, nach den neuesten Systemen mit vollem bronzirten Eisenrahmen, feinsten Eisenbein-Claviatur, und bester ausländischer prima Mechanik, großartig im Ton wie in Ausstattung, angenehme Weichheit des Klanges und schöner erschaffener Spielart. Durch wiederholte Versuche und Verbesserungen ist es mir nunmehr gelungen, ein Piano zu konstruiren, welches den renomirtesten Fabriken des In- und Auslandes gleichwertig zur Seite gestellt werden kann. Größtes Stabilität für Reparaturen, Stimmungen, Aufpoilern der Instrumente in bester solibester Ausführung prompt, reell, billig.

Fünfjährige schriftliche Garantie.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Constante Bedingungen.

Hochachtungsvoll

Carl Koischwitz.

Das Mode-Magazin, Dzielnia-Straße No. 22, Haus Eisner, 2. Etage, Wohnung Bojarski, empfiehlt zur bevorstehenden Saison eine reiche Auswahl von

**Damen-Hüten**

nach den neuesten Pariser und Wiener Façons.

E. Weintraub.

Betrifauer Straße No. 744/131

Die Colonial- u. landwirthschaftliche Producten-Handlung

**J. Sefferin**

empfehlte täglich frische süsse und saure

MILCH,

süsse und saure Sahne, Tafel- und Koch-

BUTTER,

geräucherte Gänsebrüste, Kijewer Salami, alle Sorten

KÄSE,

Mehl, Erbsen und Grützen in allen Gattungen.

Rigaer und Gehlgs FLASCHEN-BIER.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Betrifauer Straße No. 744/131

Betrifauer Straße No. 744/131

**General-Vertretung.**

**The Royal Enfield, Triumph, Adler und**

OPHEL FAHRRÄDER.

Hierbei habe ich die Ehre, allen meinen Sports-Collegen bekannt zu machen, daß ich einen frischen Transport der besten Fahrräder der Welt erhalten habe. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich vom 11. dies. einen spezialen Laden für Velocipede und Velocipedesport-Artikel eröffne.

2824

Hochachtungsvoll

Paul Holtz.

Przejazd-Str. No. 10, vis-à-vis d. Cyklisten-Vereins-Local.

**Verloren!**

Am Donnerstag, den 4. April, ist auf der Fahrt vom Grand Hotel nach dem Eisenbahnhof eine braune Ledertasche, enthaltend 5 englische Banknoten, russisches Papiergeld u. diverse Papiere, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, die verlorenen Gegenstände gegen Belohnung von 50 Rubeln im Grand Hotel, Zimmer 24, abzugeben. 2429

Мендель Стрихаржъ

потерялъ свои солдатскую книжку. Намеднишъ благоволилъ таковой отдать въ Магистратъ г.р. Лодзи. 8172

**Café-Restaurant**

„Waldschlösschen“

Srednia-Straße No. 3.

Nur noch heute Sonntag:

Borsini'stliche verfeinerte

Schlange

zu sehen.

Entree 15 Kop. 2825

In Qualität der Waare ohne Konkurrenz. Die Aufstellung geschieht durch eigene Monteur.

**Neuer Transport der besten neuester Construction Kohlensäure-Bierapparate**

der Sürther Maschinen-Fabrik, größte Fabrik dieser Branche.

500 Arbeiter.

Allein-Verkauf für Russland

bei

**Caesar Milker,**

Eisenhandlung, Łódz, Neuer Ring No. 5.

**Die Füllung der Behälter**

mit bester Gemisch reinen Kohlensäure, geeignet nicht nur zu Bierapparaten sondern auch für Zucker- und Mineralwasser Fabriken etc. wird billigt besorgt aus den größten Kohlensäure Werken des Auslandes.

2823

Der früher bei uns beschäftigt gewesene Buchhalter Herr

Ernst Hempel

wird um Angabe seiner Adresse ersucht

Edward Kremky & Co.

2793

2792

**Ein Platz**

an der Przejazd-Straße, 37 x 80 Ellen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Meinen geehrten Gästen mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich mein Restaurations-Lokal während des israelitischen Osterfestes der Leitung des Herrn EMIL BENDORF übergebe.

Oster-Speisen werden in meiner Privat-Wohnung, in demselben Hause, Eingang vom Hofe aus, verabreicht.

2828

Hochachtungsvoll

M. Frankfurt.

Франчишекъ Циганский

потерялъ свой билетъ на свободное проживание, выданный войтомъ г.м. Радогошъ. Намеднишъ благоволилъ отдать таковой поланинъ 2799

Валентий Цейда

потерялъ свое свидѣтельство на свободное проживание, выданное землемъ Магистратомъ. Намеднишъ благоволилъ предать такова е въ Магистратъ г.р. Лодзи. 2804

**Handweber**

für Fuhrerhoffe, Leiharbeiter, werden armenomen Warschau bei B. Krymowski, Czerniakowska Straße Nr. 78. 2189

**Dr. K. Jasiński,**

Frauenarzt,

2830

ist aus dem Auslande zurückgekehrt und empfängt reparat in der Heil-Anstalt Ede Ziegel- und Bescholdniastraße, Nachmittags von 3-5 Uhr.

**Meżczyzna**

inteligentny, z niewielkim kapitałem, znajdzie zarobek korzystnie zajecie kantorowa. Wiadomości udzieli biuro dziennikow, Zawadzka 14, 1-sze pietro od frontu. 2806

**Baumwollspinnerei.**

Ein in größeren und feineren Garnen, sowie Zwirnen gleich starker, mit langjähriger Praxis, erfahrener selbstständiger und mit den neuesten Maschinen n gut vertrauter strebsamer junger Mann, sucht, geführt auf gute Zeugnisse und Referenzen, seine Stelle zu wechseln. Gefällige Offerten beilebe man unter Baumwollspinnerei N. X. niederzuliegen 2791

**In Zgierz**

ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Nebengelass, per bald oder per 1./13. Juli preiswerth abzugeben. Näheres zu erfragen im Comptoir der dortigen Bauerei. 2795

**Möblirtes Zimmer**

mit separatem Eingang, event. auch mit ganzer Pension, zu vermieten. Betrifauer Straße No. 101, Fronthaus, Wohnung No. 8. 2815

**Abreischalber**

sind mehrere Möbelsätze, sowie eine Nähmaschine zu verkaufen. Betrifauer-Straße No. 132 neu, Wohnung No. 5, im Fronthaus. 2556

**Łódzki Chalin-Theater.**

Heute, Sonntag, den 7. April 1895:

nach Wiedergenehung der I. Sängerin

Frau Marie Penné.

In neuer und glänzender Ausstattung!

Zum 1. Male:

**Donna Juunita.**

Große komische Operette in 3 Akten von Franz von Suppé.

Hauptpartien: Marie Penné, Franz Schuler, Felly Stegemann etc. etc.

Morgen, Montag, den 8. April 1895:

Da die erste Vorstellung von „Gilberte“ auf den Montag verlegt werden mußte und an diesem Tage bisher zu populären Vorstellungen gespielt worden ist, wird nun auch diese heutige erste Vorstellung zu populären Vorstellungen stattfinden.

Dieses erfolgt

In splendor, durchaus reich und großer Ausstattung an Decorationen, Möbeln, Requisiten etc. etc. und zu den

bekanntesten populären Preisen.

Neu! Zum 1. Male in Łódz: Neu!

**Gilberte**

(3 Mann Frauen)

Emotions-Schauspiel in 5 Akten von G. Meilac und Ludwig Halevy, Deutsch von Eduard Mauner. In Scene geführt vom

Director Albert Rosenhal.

Titelrolle: Valentine Rosenthal-Riedel, Königl. Kaiserliche Hofchauspielerin.

Dienstag, den 9. April 1895:

Benefiz für Fräulein Anna Hänseler.

Die Direction des Chalin-Theaters.

2803

**Ein möblirtes Zimmer,**

mit separatem Eingang u. voller Pension, ist per sofort an einen oder zwei Herren zu vermieten. Nitolajewska-Straße No. 53, zu erfragen beim Eigenthümer. 2818



Eine neue Wissenschaft.

(Nachdruck verboten.)

Die Regierung der Vereinigten Staaten ist im Begriff, ein physiko-physiologisches Laboratorium zu errichten. Professor Elmer Gates ist zum Vorgesetzten derselben erwählt worden, und seine Spezialität kann mit Recht die neueste der Wissenschaften genannt werden.

Die Regierung der Vereinigten Staaten ist im Begriff, ein physiko-physiologisches Laboratorium zu errichten. Professor Elmer Gates ist zum Vorgesetzten derselben erwählt worden, und seine Spezialität kann mit Recht die neueste der Wissenschaften genannt werden.

Nehmen wir an, sagt der Professor, es befinden sich sechs Menschen in einem Zimmer. Der eine fühlt sich niedergeschlagen, der andere hat Gemüthsblüthe, ein anderer ist übel gelaunt, noch ein anderer eifersüchtig, dagegen einer heiter und noch ein anderer wohlwollend. Es ist ein warmer Tag; sie schwitzen. Proben ihrer Transpiration werden dem Physiker übergeben, und bei der Untersuchung, die er vornimmt, offenbaren sie alle diese Unterschiede der Gemüthsstimmung deutlich und unverkennbar.

Jede unangenehme oder schlechte Erregung bringt ihr eigenes, besonderes Gift hervor, welches auf das Individuum eine ungünstige physiologische Wirkung ausübt. Laßt uns sehen, ob wir nicht zur besseren Erläuterung einen bekannten Fall finden, der sich jedermanns Beobachtung darbietet. Gewiß weiß ein jeder, daß großer Kummer oder Gram die Muttermilch vergiftet; in der That bringt derselbe ein schädliches chemisches Produkt hervor, dessen Wirkung stark genug ist, um das Kind krank zu machen, das seine Nahrung aus der mütterlichen Quelle zieht.

Und noch ein nahegelegendes, aller Welt vertrautes Beispiel: Wenn ein Mensch sich sehr niedergedrückt fühlt, kann er nicht arbeiten; traurige Gedanken und Erinnerungen tödten die Energie, und ihre Wirkung auf das physiologische Befinden ist eine unmittelbare. Andererseits schaffen glückliche Gefühle die Energie und die Fähigkeit, sich anzustrengen. Da wird es wohl Niemand geben, der dies nicht schon erfahren hätte und dadurch wohlthuend oder peinlich berührt worden wäre.

Von allen durch Gemüthsbewegungen hervorgerufenen chemischen Produkten ist das schlimmste das durch Schuldgefühl erzeugte.

Wenn ein wenig von dem Schwefel einer an diesem Gefühl leidenden Person in eine Glasröhre gethan und Selenäure zugefügt wird, so nimmt er eine rosenrothe Färbung an. Diese Erscheinung ist bei keinem der ähnlich hervorgerufenen Gifte zu bemerken. Demgemäß würde rosenroth als die charakteristische Farbe der Schädlichkeit, des Uebelbefindens erscheinen, und man könnte einen Zusammenhang mit dem Erkranken giftiger Personen über ihre Handlungen darin finden; aber es fragt sich, ob ein solches Erkranken oft vorkommt.

So Professor Gates. Er hat seine Gifte und wohlthätigen chemischen Produkte erkannt, indem er verschiedene Gemüthsbewegungen in Individuen hervorrief und ihren Schwefel oder Nephelins analysirte. Personen, die an Schuldgefühl leiden, sind gewöhnlich nicht geneigt, etwas von ihnen Ausgehendes zu solchem Zweck herzugeben, besonders da es ein unter den Unwissenden verbreiteter Irrthum ist, daß diese neue Wissenschaft ins Bereich der Zauberei gehört, während sich doch gerade hier die Schlußfolgerungen nicht auf Theorien, sondern auf Thatfachen gründen. Um es kurz zusammenzufassen: Man hat gefunden, daß jede unangenehme Gemüthsbewegung in den Geweben des Körpers entsprechende chemische Veränderungen hervorbringt, welche niederdrückend und giftig wirken, umgekehrt aber jede angenehme Erregung eine Verbesserung der Lebenskräfte zur Folge hat. Es verlohnt sich also nach dieser Theorie im eigenen Interesse, gut zu sein und gutes zu thun, und eine edle und großmüthige Handlung trägt ihren Segen eben so gut für den, der sie verrichtete, wie für den Empfänger der Wohlthat in sich.

Professor Gates hat einige sehr merkwürdige Experimente mit Hunden gemacht. So z. B.

nahm er drei ganz junge Hündchen von demselben Wurf und gestattete dem ersten, das normale Leben eines solchen Thieres zu führen, während er Nr. 2 in einem dunklen Zimmer hielt und ihm die Augen so verband, daß es keinen Lichtstrahl erhalten konnte, Nr. 3 aber bei Bewahrung aller Vorrechte mit besonderer Sorgfalt erzog und täglich mehrere Stunden daran wandte, den Gesichtssinn des Thieres auszubilden. Das so erzogene Thier lernte in einer gewöhnlichen Hundes unerreichten Vollkommenheit Farben unterscheiden. Fünfzehn verschiedene Schattierungen jeder Farbe hielt er mit Sicherheit auseinander nur Purpur und Roth waren ausgenommen, und es scheint nach einigen Versuchen mit anderen Hunden, als wäre dieses Thiergefächtschlecht hinsichtlich der genannten Nuancen hoffnungslos farbenblind.

Nach einiger Zeit wurden die drei Hunde getödtet und untersucht. Die Theile des Gehirns, welche mit der Fähigkeit zu sehen im Zusammenhang stehen, waren bei dem in Dunkelheit gehaltenen Hunde ganz unentwickelt, bei dem sorgfältig erzogenen 25mal besser ausgebildet, als bei dem gewöhnlich aufgewachsenen Exemplar Nr. 2, also fast der Menge eines Menschengehirns entsprechend. Diese Theile der Gehirnsrinne waren dichter, von mehr Blutadern durchzogen, und enthielten mehr und höher entwickelte Zellen als die entsprechenden Gehirnteile des normalen Hundes.

Hunde, die von allen Tönen ausgeschlossen werden, zeigen die gleichen Unterschiede in den Gehirnteilen, die das Hören vermitteln. Gleiche Resultate wurden bei Räggen und anderen Thieren erzielt. Die Hauptsache ist, daß, was mit Hunden und jungen Ragen beobachtet werden kann, auch bei menschlichen Wesen zu ermitteln ist. Gerade wie das Gehirn des jungen Hundes Nr. 2 bei der beschriebenen Behandlung unentwickelt blieb, so wirken die vom Kinde empfangenen Sinnesindrücke auf die Struktur des Gehirns, auf seine Seele. Diese Veränderungen können im Gehirn, durch verschiedene Methoden so systematisch erzielt werden, daß schließlich keine Ähnlichkeit mit der ursprünglichen unvollkommenen Struktur zurückbleibt. Wenn diese Erfahrung auf die Erziehung und den Unterricht angewendet wird, so wird sie Resultate ergeben, die von den durch gewöhnliche Schul- und Lehrmethoden erzielten sehr verschieden sind.

Der Aufbau, die Bildung des Gehirns ist in der That die Wissenschaft der Zukunft. Der Verstand ist das wichtigste in der Welt, denn ohne ihn wäre alles formlos und leer. Wie aber erlangt der Mensch mehr Verstand, ein höheres Seelenleben? Von der Beantwortung dieser Frage hängt das Glück des Menschengeschlechtes ab. Wer kann daran zweifeln, daß das menschliche Gehirn nach 10,000 Jahren Gedanken erzeugen wird, die über das Vermögen aller heutigen, selbst mit dem besten Gedanken-Mechanismus begabten Sterblichen hinausgehen?

Der Physio-Physiker stellt den Grundsatz auf, daß der Verstand, oder was ihm hier gleichbedeutend, das Gehirn nur durch die Sinne erzogen werden kann. Wenn ein Kind von Geburt an blind ist, so wird der Theil des Gehirns, der die Eindrücke des Sehens vermittelt, unvollständig, krüppelhaft bleiben. Und nehmen wir an, das selbe Kind wäre taub geboren, so werden die Organe des Hörens in gleicher Weise unentwickelt bleiben; wäre endlich das Kind ohne alle Sinne geboren und hätte keine erworbenen, so hätte es auch keine Denk- und Vorstellungskraft.

Die Leute stellen sich diese Fähigkeiten als durchaus giftige vor, in Wahrheit aber sind sie ein Theil des physiologischen Mechanismus. Wie jede andere Maschine kann dieser gebildet und verschiedenen Konstrukt werden.

Um beim Kinde zu beginnen, so fügt sich Theil für Theil des Intellekts zusammen, und jene Methode, die beim jungen Hunde zur Anwendung kam, wird bei ihm in erweitertem Maße angewendet. Kein Theil des Gehirns wird unentwickelt gelassen, und so ist in der Zeit der Reife das Denkorgan in sämtlichen Theilen vollständig und vollkommen.

Wenn man von einer Erziehung des Intellekts durch die Sinne spricht, ist es erwähnenswert, daß menschliche Wesen mehr Sinne haben, als sie sich selbst zutrauen pflegen. Der normale Mensch hat nicht nur fünf Sinne, sondern wenigstens ein Dutzend. Der Sinn des Gefühls allein schließt

drei verschiedene Sinne in sich; erstens den Tastsinn, durch welchen man feststellt, ob ein angeführter Gegenstand rau oder glatt ist, dann die beiden Sinne der Hitze und Kälte. Die Wahrnehmung dieser beiden letzteren wird durch ganz verschiedene Nerven-Organen bewirkt. Betrachtet man die Spitzen der Finger, so bemerkt man daran kleine, symmetrisch darüber laufende Furchen. In diesen liegen die Extremitäten der erwähnten Nerven; wenn irgend etwas Kaltes mit den Nerven in Berührung kommt, so hat man das Gefühl der Kälte, bei der Berührung mit Warmem, das der Wärme zc.

Das Ohr schließt ebenfalls drei Sinne ein, den des Hörens, den der Richtung und den des Gleichgewichtes, welche beiden letzteren übrigens auch als einer betrachtet werden können. Sie beruhen auf einer Flüssigkeit in den halbrunden Kanälen des inneren Ohres und Hunderten von kugelförmigen Körperchen, deren einige nur durch das Mikroskop, andere mit bloßem Auge gesehen werden können und die in den vorerwähnten Kanälen liegen. Diese Otolithen, wie sie genannt werden, sowie die Flüssigkeit bewegen sich rollend, und die dadurch hervorgerufene Reibung gegen gewisse in den Kanälen hervorstehende Härchen, giebt dem Gehirn Kenntnis von den Wendungen und Veränderungen im Gleichgewicht des Körpers. Die Haare stehen an ihren Wurzeln mit den betreffenden Sinnesorganen in Verbindung. Der Richtungsinn oder Ortsinn ist bei vielen niederen Thierarten höher entwickelt als beim Menschen, besonders hoch bei den Fischen. Ein solches Thier verirrt sich nie im Dunkeln.

Es ist bemerkenswerth, daß jeder Gedanke, der ins Bewußtsein tritt, vom Gehirn durch eine Veränderung in der Struktur seiner Zellen bezeichnet wird. Die Veränderung ist eine physikalische und mehr oder weniger fortgesetzte. Schlechte Gedanken bilden üble Zellen und Windungen, gute das Gegentheil; ebenio verhält es sich mit den melancholischen Vorstellungen im Gegenfatz zu den heiteren.

Gates versucht nun, diese Idee moralisch zu verwerthen: „Wir haben es“, sagt er, „mit einem uraltaunigen Kinde zu thun. Seine Mißstimmung kommt von der übermäßigen Entwicklung gewisser Gehirnteile her, es geht zu viel Blut aus diesen Theilen in den Mechanismus des Denkens, und eine übertriebene Ernährung verursacht ein übertriebenes Wachstum dieser Partien; und jedesmal, wenn das Kind ärgerlich ist, fließt das Blut nach jener Richtung des Denkorgans. Das Mittel gegen einen solchen Uebelstand und andere kindliche Ungezogenheiten ist, das Kind dahin zu bringen, daß es andere Dinge beachtet und zwar solche, die das Gemüth erheben und von schlechten Gedanken ablenken. Es sollten täglich Stunden damit verbracht haben, angenehme Erinnerungen zu erwecken und die Gedanken auf Gutes und Erfreuliches zu lenken. Dieses Verfahren kann, wenn ein geeigneter Erzieher es anwendet, zu einer dauernden Besserung führen, und“, schließt Professor Gates, „es kommt die Zeit, wo wir moralische Kindergärten haben.“

Nun betrachten wir einen Mann, der unglücklich und niedergedrückt ist, ohne Lebensmuth und ohne Ehrgeiz, wie er durch die Strafen geht mit gebeugten Schultern und schotterndem oder schwermüthigem Gange. Der Physio-Physiker kann solch eine Person nehmen und innerhalb sechs Wochen so umwandeln, daß jeder den Unterschied wahrnehmen muß, und zwar wird sich die Wandlung vollziehen, ohne daß dem Individuum irgend etwas eingeredet wird, etwa von wünschenswerthen Verbesserungen seiner Lage oder von günstigen Aussichten und dergl. Er wird einfach einen Kurs von Verstandeslektionen durchmachen. Zuerst wird man ihn lehren, sich täglich eine Stunde lang alle vernünftigen Erinnerungen, die er aufstreiben kann, zurückzurufen, und damit schreitet man fort, so daß er den heitern und angenehmen Gedanken immer mehr Zeit widmet. Dadurch wird den Theilen des Gehirns, die diese Gedanken hervorbringen, mehr Blut und Nahrung zugeführt, jenen Theilen aber, denen die unangenehmen Gefühle und Erinnerungen entflammen, die Nahrung entzogen, bis sie verkümmern. Auf diese Weise kann jemand, der eine Beute der Melancholie und Verzweiflung war, in einen glücklich Bestimmten, sich und andern zur Freude Lebenden verwandelt werden.

Jedermann ist imstande, seinen eigenen Verstand zu bilden. Das Denkorgan ist unaufhörlich Veränderungen im Blut der Zellen unter-

worfen und wird nie vollendet; und so wie jeder der Bildner seines eigenen Gehirns ist, kann er zu jeder Zeit, selbst im hohen Alter, daran Veränderungen vornehmen. Möge solch ein im stillen Bauender nur systematisch täglich eine Stunde daran menden, Unangenehmes zu denken und ins Gedächtniß zurückzurufen; möge er all die feineren und schöneren Empfindungen des selbstlosen Wohlwollens in sich nähren und sammeln, die das gewöhnliche Leben nur dann und wann hervorruft; möge er dies zu einer regelmäßigen Übung machen, wie das Hautschäufeln und dergleichen; möge er nach und nach immer mehr Zeit auf diese Seelen-Gymnastik verwenden, und am Ende eines Monats wird er sich in einer Weise verändert finden, die ihn selbst überrascht. Die Wandlung wird sich ebensowohl in seinen Thaten, wie in seinen Gedanken kundgeben, sie wird sich auch auf den Zellenbau seines Gehirns erstrecken, indem die Zellen der guten Gemüthsart vollkommener entwickelt, die der bösen Denkungsart und Stimmung verkümmert sein werden. Sein ganzes Selbst wird gehoben und verbessert sein. Wer sich die moralische Kraft zu dieser Übung nicht zutraut, thut wohl, sie unter der Leitung und nach den Anweisungen eines erfahrenen Physio-Physikers vorzunehmen.“ Aus diesen zum Theil gewagten Auslassungen ist zum mindesten klar ersichtlich, wie Gewohnheiten entstehen.

Wenn man etwas oftmals thut, empfindet man eine Neigung, es zu wiederholen. Jener Theil des Gehirns, der vom Gedanken zur That leitet, ist durch zufließendes Blut genährt und entwickelt worden, und wenn derselbe Impuls sich häufig wiederholt, wächst die Neigung, ihm nachzugeben. Will man eine solche Gewohnheit los werden, so muß man diese besonderen Zellen gleichmäßig absterben lassen, indem man seine Aufmerksamkeit andern Gehirnpartien zuwendet.

Es ist leicht zu begreifen, wie eine habgierige, engherzige, junge Person im späteren Leben ein vollkommener Geizhals werden kann. Der Gedanke, Geld aufzukünfen, hat sich in den Gehirnzellen so lange entwickelt, bis er alle andern beherrschte. Etwas ähnliches kann man bei einem erfolgreichen Geschäftsmann beobachten, der sein Leben dem Erwerb von Geld gewidmet hat. Solchen Leuten passiert es nur zu oft, daß sie zu der Zeit, wenn sie „ihr Schäfchen ins Trockne gebracht“, die Fähigkeit zu genießen verloren haben. Was andere zu erfreuen und zu ergrößen pflegt, gewährt ihnen keine Unterhaltung; sie werden in heiterer Gesellschast nicht angeregt, und im Theater und Konzert werden ihre Gedanken zum Geldmarkt, zur Productenbörse und so weiter, — die Beschäftigung mit diesen Dingen ist ihnen zur zweiten Natur geworden. Dagegen macht die Übung der Großmuth immer großmüthiger, und jede gute Handlung macht den, der sie ausgeübt, besser. Die Macht der Gewohnheit ist ganz ungläublich groß. Wer lange Zeit in Sorgen und Bekümmern gelebt hat, behält das ängstliche Gefühl, das man den Verfolgungswahn der Kammerbeladenen nennen könnte, auch wenn gar kein Grund mehr dazu vorhanden ist; Personen die auf Kriegszug miteinander standen, können sich auch nach geschlossenem Frieden den gereizten, wiberprechenden Ton nicht abgewöhnen, und der in reichen Verhältnissen aufgewachsene, der sich nichts versagte, kann nicht umhin, auch nach seiner Verarmung mit Geld und Geldeswerth sorglos umzugehen. Auch die seelische Verbitterung, die man als Folge von Zurücksetzungen und Kränkungen davongetragen, bleibt eine dauernde, auch wenn sich die vermeintlichen Beleidigungen als Mißverständnisse erwiesen haben oder gesühnt worden sind; man kann eben nicht so leicht aus einem gemohnten Zustand in einen neuen, wenn auch berechtigteren übergehen.

(Schluß folgt.)

Gut assortirtes Lager

Stahldraht-Krähen

vorzüglicher Qualität, von der Firma J. D. Seelemann & Söhne, Neustadt, (gegründet 1830), bei

Kuntze & Söderström, 1510, Redz., Petrikauerstraße No. 191 neu (Haus Kern),

Advertisement for sewing machines. Includes an illustration of a sewing machine and text describing various models like 'Regina' and 'Victoria', highlighting their quality and durability.

Advertisement for 'Original asiatische Artikel'. Promotes a large selection of goods including silk, cotton, and other Asian products from the 'Wolzen-Stärke-Fabrik von Karl Höppler'.

Advertisement for 'Hermann Reiss', a furniture and decoration store. Also mentions 'Dr. med. St. Rontaler' as a specialist for ear, nose, and throat ailments.



# Die in Berlin täglich seit 42 Jahren erscheinende Bank- u. Handels-Zeitung

ist die einzige  
**Spezial-Zeitung**  
für Getreide und Mehl,  
" Spiritus,  
" Vieh und Wolle,  
" Zucker und alle anderen  
" Produkte der Landwirtschaft.

Sie bringt täglich aus allen Theilen Deutschlands und des Auslands, speziell Oesterreich-Ungarns, Rußlands, Englands, Frankreichs, Rumäniens, Amerikas etc., ausführliche und erschöpfende Originalkorrespondenzen und genaue, zuverlässige und neueste Nachrichten über den Getreide-, Spiritus-, Mehl-, Zucker-, Woll-, Del-, Kartoffel-, Säesaaten-, Hopfen-, Petroleum-Markt, sowie eine Reihe wissenschaftlicher und praktisch ausnuzbarer Nachrichten aus dem Bank- und Produktenhandelsverkehr.

Ihre **Produkten-Preisnotirungen** sind maßgebend.

Täglich die neuesten Nachrichten vom **Effektenmarkt**.

**Ausführlicher Courszettel der Fondsbörse.**

Wöchentlich als **Gratis-Beilage** für die Abonnenten

**„Landwirthschaftlicher Anzeiger“**,

anerkannt eines der hervorragendsten landwirthschaftlichen Fachblätter, dessen Mitarbeiter auf den einzelnen Gebieten der Landwirtschaft und der Volkswirtschaft Autoritäten sind.

Wöchentlich die Verloosungsliste des „**Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeigers**“.

Als weitere **Gratis-Beilage** bietet die „Bank- und Handels-Zeitung“:

Alle neuen Gesetze über Banken, Handel, Weltverkehr und Produktenmarkt  
In der Sonntagsnummer findet sich ein reichhaltiges Feuilleton.

Besprechung der Novitäten aller Berliner Theater.

Kurze Berichte über das Neueste auf dem Gebiet der Kunst und Wissenschaft.

Besprechung aller neuen Werke über Handel, Volkswirtschaft, Landwirtschaft, Industrie u. s. w.

Ingehende Berichterstattung über **Fachausstellungen**.

Die „Bank- und Handels-Zeitung“ ist ein treuer und zuverlässiger Rathgeber und unentbehrlicher Wegweiser im **Produkten- und Geschäftsverkehr**.

**Sämmtliche Anfragen der Abonnenten werden entweder direkt oder im Briefkasten beantwortet.**

Der Abonnementspreis der „Bank- und Handels-Zeitung“ mit allen Beilagen beträgt für Rußland **Rbl. 16** jährlich, bei sämmtlichen Postanstalten und M. 13. — D. R. W. vierteljährlich bei direkter Kreuzbandzusendung durch die Expedition.

Anzeigen 40 Pf. die Petitzeile.

Expedition der **Bank- und Handels-Zeitung**,

Berlin SW., Zimmerstr. 95/96.

**Probe-Nummern gratis und franko.** 2260

## Martha.

Elegante Damen-Garderobe wird angefertigt im Atelier bei

**Martha Löffelbeim,**

9037. Ecke Benedikten u. Walchenskastr. Nr. 33. 2. Etage.

## Für die Frühjahrs-Saison!

empfehlen eine große Auswahl in Herrenkleider-Stoffen der renommiertesten Firmen des In- und Auslandes; Schüler- und Billardtuch, Stoffe für Confirmanden zu den billigsten Preisen.

**P. Graf, Petrikauerstr. Nr. 89 (neu).**

1022

## Wohnungen

zu vermieten vom 1. Juli ab, bei **F. Schwanke, Nikolajewka-Straße Nr. 30**, das ganze Haus, in welchem sich bisher die Stadtschule Nr. 8 befindet. Im Hause nebenan 2 Parterre-Wohnungen zu je 3 Zimmern und Küche, d. u. 1. Pferde Stall für ein paar Pferde und Wagenremise. 2669

Zu einem bereits bestehenden, rentablen Fabrications-Geschäft wird behufs Vergrößerung ein

## Compagnon

mit einem größeren Capitale gesucht. Nähere Offert u. unter „S.“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 2745

Ein routinirter Buchhalter und Correspondent (Christ), gesetzten Alters, der auch das Russische u. Polnische beherrschen muß, wird von einem hiesigen größeren Fabrications-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter B. R. an die Expedition d. Bl. erbeten. 2751



## Neuheiten

# in Herrengarniturenstoffen

für die Frühjahrs-Saison, aus den vornehmsten Fabriken, in allen Preislagen, offerirt  
**das Tuch- und Damen-Confections-Geschäft**  
**J. W. Wagner,**

1791 Kruckastraße No. 7 neu, das 3. Haus von der Ecke des Grand-Hotels.

Durch das Medicinal-Departement unt. No. 4494 bestätigte  
**„Johanniss zott“**  
von **J. LUNIEWSKI,**  
Nützlichkeit gegen Gharanfall,  
ein Mittel, das von Specialisten, die 15 Jahre auf diesem Gebiete praktisch und theoretisch arbeiteten, hergestellt ist.  
Zur Niederlage in **Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 4**, bei  
**J. LUNIEWSKI.** 9261  
Preis 2 Rbl., mit Postversand Rbl. 2.50, geg. auch Nachnahme.

## Dr. E. Czekański,

wohnt jetzt Petrikauerstr. No. 93, Haus Kopczynski, neben der Apotheke des Herrn Stopyca. Empfängt ausschließlich mit Frauen-Gaut- und Unterleibs-Krankheiten Behaftete. Er. Stunden wie gewöhnlich. 773

Die Schuhwaaren-Niederlage von **E. Liberda jr.,**  


Petrikauer-Str. No. 152, Haus Schläffer, beehrt sich dem geehrten Publicum bekannt zu machen, daß das Magazin zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison mit Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen, aus bestem in- und ausländischem Material gearbeitet, versehen ist. Gleichzeitig empfehle ich die besten Bergschuhe, (log. Czopozoni), eigener Fabrication, en gros & endetail. Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt. 2389

## Nerven-Arzt Dr. Eliasberg

aus der Klinik des Prof. Mendel (Berlin), Electricität und Massage gegen Lähmung, Krampf, Rheumatismus. Petrikauer-Straße No. 28, Haus Petrikow 2, 2. Etage. 1434

## Eine Wohnung

von 2 Zimmern und Küche nebst Boden sofort zu vermieten. Kottbenerstraße No. 41, im Hause rechts. 2778

Eine gebrauchte, noch in gutem Zustande befindliche 8 pferdebekäfige

**Dampfmaschine** mit dazu gehörigem Dampfessel ist preiswerth zu verkaufen. 2755  
Gefl. Offerten unter A. B. 1000. an die Expedition dieses Blattes erbeten. 2684

## Rbl. 10,000.

Rubel Zehntausend werden auf ein ganzlich unbelastetes Grundstück zu leihen gesucht, ohne Vermittler. Interessirte belieben ihre Adresse in der Papierhandlung v. S. Peterzilge sub W. 10 niederzulegen. 2684

## Ein gut prosperierendes Schank-Lokal

mit vollständigem Inventar, ist per sofort oder vom 1. Juli ab zu vergeben. Näheres in der Gastwirthschaft Konstantinerstraße Nr. 13. 2784

## Locomobile

von 25 bis 30 Pferdekraften wird zu kaufen gesucht von **Rudolf Scholz,** Madna-Straße No. 916a. 2796

## Avis für Zitherfreunde.

Der Zithervirtuos **Leopold Gruber** aus Wien (empf. d. d. Kgl. Conservatorium in Dresden, Prof. Jos. Joachim etc. wird auf Einladung hiesiger Zitherfreunde in Lobz Aufenthalt nehmen und empfiehlt sich einem verehrten p. t. Publikum zum Unterrichte in Zitherspiel nach vorzüglicher Methode, sowie zur Mitwirkung in Konzerten u. Solos. Anmeldungen (eventuell auch schriftl.) täglich von 4—5 Uhr **Narrot-Straße No. 31, Hof rechts, zweite Etage, Thür 5.** 2365

**Technicum Mittelwäldt**  
Maschinen-Ingenieur-Gehülfe  
Vertheilungsbüro  
Vertheilungsbüro  
Vertheilungsbüro  
573

## Wichtig für Brauerei-Besitzer!

**Wolynischer Hopfen** stets auf Lager. Der Wolynische Hopfen, welcher dem ausländischen Hopfen in Güte gleich steht, ist stets in größeren Quantitäten zu haben bei

**Jan Wolf,** Lieferant für sämmtliche Futter-Produkte für Pferde, Nikolajewka-Straße No. 555.

**Eine diplomirte Lehrerin** mit langjähriger Praxis, ertheilt Unterricht im Deutschen, Französischen und Russischen, sowie in allen Gymnasialfächern. Offerten unter M. 12 an die Exped. d. Bl. erbeten. 2474

**Ein Zimmer** vom 1. Mai ab zu vermieten **Zawadzka-Straße No. 6, Quartier 12.** 2473

**Vertretung für Moskau.** Ein bei der Randgast gut eingeführter Agent mit allebekanntem Referenz hat noch eine letzte wichtige Probir in wach-saunmollstoffen zu vertreten. Derloer bereit auch alle grössten Blöcke zu liefern. Gefl. Adresse in bitte unter Chiffre 5621 an die Central-Annoncen-Exp. d. on **V. & E. Mehl & Comp.,** Moskau, Wjatsnjaja. 2764

Die Inhaberin des neu eröffneten **Mode-Magazins**  
**„Marie“**  
Zielona-Strasse No. 5, Haus Frau Roeder,  
vis-à-vis der neuen Synagoge,  
ist aus dem Auslande zurückgekehrt und empfiehlt eine große Auswahl neuer Pariser Modelle, sowie andere Neuheiten der Saison.  
Billige Preise.

**Weizen-Stärke- u. Dextrin-Fabrik**  
von **E. T. Neumann,**  
Lodz, Ecke Północna- u. Solnastr. 1664  
Telephon-Verbindung No. 632.

**Inowłodz**  
Ein tüchtiger Schlosser, Heizer oder Maschinist, der auch sämmtliche Schmelzarbeiten versteht, sucht sofort Stellung. Petrikauer-Straße No. 247 neu, zu erfragen bei **Raminiski.** 2572

**Flügel, Pianinos, Harmoniums,**  
sind von 200 bis 550 Rubel zu verkaufen. Reparaturen und Stimmungen werden bestens besorgt bei **T. Elwart,** Innungs-Meister, Benedikten-Str. No. 10. 2716  
Ein junger energischer Mann, soeben aus Brinn zugereist, tüchtiger Fachmann, sucht als **Stütze des Webmeisters** Stellung. 2683  
Gefl. Offerten unter F. H. sind an die E. d. Bl. erbeten.

Saison:  
Vom 1. Mai bis Oktober.  
**BAD CUDOWA**  
Regierungsbezirk Breslau. 1235 Fuss über dem Meeresspiegel, Post- und Telegraphenstation, Bahnstation Nachod und Rückers **Arsen-Eisenquelle** gegen Blut-, Nerven-, Herz-, Frauen-Krankheiten, Lithion-Quelle gegen Gicht-, Nieren- und Blasen-Leiden. Alle Arten Bäder und moderne Heilverfahren, Concerte, Künste, Theater. Brunnenversandt das ganze Jahr. Prospekte gratis durch **die Badedirection.** 2290

**Ein Appreteur**  
in mittleren Jahren, in der Herstellung von Kammgarn, Streichgarn und Luch durchaus erfahren, der Landessprache mächtig, sucht Stellung. Gefl. Offerten unter A. Z. 100 an die Expedition d. Bl. erbeten. 2561



**4 Rbl. Elektrische Flügel 4 Rbl.**  
ohne Elemente, von **Sebermann** vermittelte eintrager Schür überall u. auf beliebig. Einrichtungen hin zu liefern. Adresse: St. Petersburg, Lager für neue Erfindungen, Große Moriska 33. Bestellungen werden sofort auch p. Nachnahme effectuirt. Neuer illustrirter Katalog aller Erfindungen und Geschenke gegen Einsendung v. 15 Kop. Briefmarken. 2675

**Dr. Osiecki,**  
Geyers Kina, Haus Obermann, empfängt v. 10—11 Morg 4—5 1/2 Uhr Nachm. (Jüngere Krankheiten und Geburthshilfe). 2440

**Localitäten**  
mit Dampfkrast zu vermieten. Interessanten wollen ihre Adresse unter N. M. 35 in der Papierhandlung des Herrn S. Peterzilge niederlegen. 2308

**Billigste Taschenuhr der Welt!**  
Nur 4 Rbl. 50 Kop. Englische Werk, Nickel, Remontoir und Secundeneisig. Adresse: St. Petersburg, Lager für neue Erfindungen, Große Moriska 33. Bestellungen werden sofort auch p. Nachnahme effectuirt. Neuer illustrirter Katalog aller Erfindungen und Geschenke gegen Einsendung von 15 Kop. Briefmarken.

**Dampfmaschine,**  
solche ein der Maschine entsprechender Dampfessel wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter „Dampfmaschine“ wolle man in d. Exp. d. Bl. niederlegen. 2755



# Das Grand-Magazin für Damen-Mäntel und -Garderoben,

vis-a-vis dem Herrn G. Lorenz. Petrikauer Strasse Nro. 506/64, vis-a-vis dem Herrn G. Lorenz.

## empfehlte zur Frühjahrs- und Sommer-Saison eine reiche Auswahl von Jaquets, Mänteln, Rotonden, Pelerinen und Capes

nach den neuesten Pariser Façons u. besten Stoffen neuester Dessins angefertigt. Bestellungen werden von eigenen, sowie v. anvertrauten Stoffen prompt ausgeführt.

Lewkowitz jr.

Eug. Neumann, Stahlbrühligen-Fabrikation,

Weisswasser (Böhmen).

Hiermit beehre ich mich, bekannt zu geben, daß ich Herrn

**N. Ehrlich in Warschau**

zu meinem General-Vertreter in Rußland und Polen für meine Verlöthungs-Maschine und Stahlbrühligen, ernannt habe, und ihm der Allein-Verkauf meiner Fabrikate zuweist. Weiskwasser, den 1. April 1895.

Eugen Neumann.

Bezugnehmend auf obige Mittheilung erlaube ich mir, auf die bekannte vorzügliche Qualität der Eug. Neumann'schen Stahlbrühligen zu hinweisen und dieselben bestens zu empfehlen. Mittels nachstehender Belegstücke zu sehen auf Verlangen gern zu Gebote. Warschau, den 1. April 1895.

N. Ehrlich,

Senatoren-Strasse Nro. 27.

# Jaroslauer Magazin,

LODZ, 17. Petrikauer Strasse 17.

Stets vorräthig auf Lager größte Auswahl

## Jaroslauer Leinen

aus der renomirtesten Fabrik zu billigen Preisen

zu Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke à 6, 12, 18, 24 Personen, Brillig zu Rippen und Einschütten, Madapolam, Piqué, Battist und Damassé, Taschentücher, weiß und couleur, in Leinen, Battist und Seide. Piqué- und Steppdecken in verschiedenen Farben

Fertige Wäsche:

### Herren-

Oberhemden, Nachthemden, Reisehemden, Calcçons, Kragen, Manchetten,

### Damen-

Taghemden, Nachthemden, Negligé-Jacken, Pantalons, Beiguers, Matinées.

Grabs in schicklich und großer Auswahl umring und empfehle ich feinsten.

Grabs in schicklich und großer Auswahl umring und empfehle ich feinsten.

Herren-Socken, Damen- und Kinderstrümpfe.

Bestellungen auf Wäsche nach Maass werden prompt und sauber effectuirt.

Reelle Bedienung.

Feste Preise.

Louis Meyerowitz.

Patent angemeldet.

Patent angemeldet.

## Erste Russische Korkstein-Fabrik von C. L. STRAUCH, Lodz,

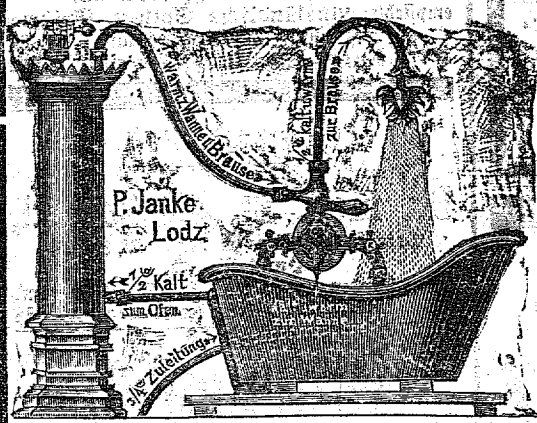
Korkplatten zur inneren Bekleidung v. Dächern, speciell Fabrik-Dächer, Scheds etc. gegen schädliche Einwirkungen v. Feuchtigkeit, Kälte, Wärme u. Schall.

### Kork-Komposition-Masse

als bestes Isolirmaterial von heißen Dampf- und Kaltwasser-Röhren, sowie

### Korksteine

in Siegelform zur Bekleidung von Dampfsteinen, zur Herstellung von Trocken-Kammern und Zwischenwänden etc.



## Die Lodzer mech. Fabrik für Wasserleitungs-Anlagen

### PAUL JANKE

Lodz, Benedikten-Strasse Nro. 13 neu.

offerirt die direct aus den besten Bezugsquellen des Auslandes auf Lager erhaltenen sämtlichen Bedarfs-Artikel für die Wasserleitungs-Anlagen, als: Hähne, Saug- u. Druckpumpen für Tiefbrunnen, verzinkte Guss- und Eisenrohre, Fayence-Closets, Bissoirs, Ausgussbeden, etc. etc. Gleichzeitig mache hiermit bekannt, daß ich meine neue Maschinen-Reparatur-Werkstatt mit Dampftrieb eingerichtet und mit den neuesten Hilfsmaschinen versehen habe und empfehle ich mich zur Ausführung sämtlicher Reparaturen für Spinn- und Webereimaschinen, ebenso Anfertigung von Schmutz- und Ketten-Walzen, sowie deren Ausbesserung etc. etc.

Sicheres und solide Arbeit wird garantiert. Telephone-Verbindung N 480.

Schachtelnd Paul Janke, Lodz, Benedikten-Strasse Nro. 13 neu.

## Die Haupt-Niederlage der Warschauer Dampf-Destillation

### L. Mokiejewski,

zugleich Weinhandlung,

Petrikauer Strasse, Haus des Herrn A. Balle; Nro. 766 in Lodz,

empfehlte zu den herannahenden Feiertagen:

durch Destillation hergestellte spirituelle Getränke, welche in Qualität den ausländischen in Nichts nachgeben, als: Alambik, ОУШЕННОЕ СТОЛОВОЕ ВИНО, Физепапанка, Starra, Liqueure, Crème in vierlichen Glacés, Wein-Spiritus, Politur- und Wrenn-Spiritus, sowie auch starken und wohlgeschmeckenden Orowit. Natürliche, abgelagerte Weine aus den besten Kellereien, ungarische, französische, portugiesische, Rhein- und Chambagnerweine, in- und ausländischen Arrac und Cognac, Cur-Cognac, alten Mehl, englischen Porter in 1/2 und 1/4, Flaßgen, französische Wein-Eisig, Westarabische Krummer und Kaulische Weine von 50 Kop. die Flaßge ab.

## Große Auswahl

in den neuesten und geschmackvollsten Gravatten, sämtliche Wäsche von solibester Ausführung und allen andern dazu gebührenden Galanterie-Artikeln, bekommt man am billigsten im Wäsche-Atel

L. Strykowski, Pamadita-Strasse Nr. 9

## Ein tüchtiger Mann,

Saländer, erfahrener Fabrikleiter und Fachmann in der Streichgarbbranche (Manipulant), flottes Buchhalter und Correspondent, mit guten Sprachkenntnissen, sucht passende Stellung. Prima-Referenzen, bescheidene Ansprüche. (Esel. Offerten sub „Züchtig 100“ an die Expedition d. Bl. erbeten.

# Naturheilbad Hygiea,

Kuranstalt für naturgemässe Heilweise.

Dresden-A., Reissigerstrasse Nr. 24.

Diese neue Heilmethode bringt nur die reinen Naturheilmittel in verschiedenen Formen zur Anwendung, als Luft, Licht hauptsächlich rein naturgemässe Diät, sowie Dampf-Bäder und Sitzbäder (Ehl. wuhne), Kneipp'sche Güsse, Packungen, Sonnen- u. Sandbäder, Massage Heilgymnastik, auch werden giftige Heilpflanzen als Kräuteressig, sowie auch zu Umschlägen verwendet. Sämtliche Anwendungen werden ganz dem körperlichen Zustand und Krankheitsfall angepasst und die Auscheidungsvorgänge in normale Funktionen versetzt, der Natur, heilprophet angeregt, unterstützt und geleitet. Die Anstalt liegt an „Königl. Großen Garten“, welcher einen wundervollen Aufenthalt für Kurgäste bietet und ist mit dem Centrum der Stadt durch Straßenbahnen in 8 Minuten verbunden. Sehr mäßige Preise. Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Prospekte mit Attesten und Karteikarten gratis und franco durch den Bestger und Leiter

2456

E. Pretzschner.

## Gelegenheitskauf.

Sofort billigst zu verkaufen:

- 40 Handwebstühle und diverse Weberei-Utensilien,
- 2 Seiden-Scherrahmen,
- 1 Windmaschine (50 Kronen),
- 1 Scherrmaschine,
- 1 Calormaschine,
- 1 Kehr- und Bürstmaschine,
- 1 3erhd. Dampfmaschine,
- Comptoir- und Lager-Einrichtung.

Gefl. Offerten sub B. R. Nro. 101 beliebe man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

2641

## Webe-, Spinnerei-, Färberei- und Appretur-Schule

für die Wollen-Industrie in Aachen.

Vollkommene theoretische und praktische Ausbildung in drei von einander unabhängigen Abtheilungen: I. für Spinnerei und Weberei; II. für Färberei, III. für Appretur. Mit der Anstalt verbunden sind ein aus Vollkommeinste eingerichtetes, ununterbrochener Fabrikbetrieb in Spinnerei, Weberei und Appretur, sowie mit den neuesten Einrichtungen versehene Färberei Laboratorien. Beginn der neuen Kurse am 23. April. Prospekte, sowie nähere Auskunft kostenfrei durch die Direction.

1031



Für das Frühjahr empfiehlt LUDWIK KRYKUS, Lodz, Petrikauer Strasse, neben Scheibler's Neubau,



die modernsten Kleiderstoffe



Schwarze Woll-Stoffe

in den prachtvollsten Farben und Dessins. in unübertrefflicher Auswahl von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Teppiche, Läufer, Gardinen, abgepasste Portieren, Möbel-Stoffe, Bett- und Tisch-Decken in grösster Auswahl vorrätig.

Billigste Preise!!

Die höchste Auszeichnung auf der Welt-Ausstellung in Chicago erhielt der

# Cognac „Imperial“

als Product aus reinem Wein, für sein vorzügliches Aromat und Geschmack und seine hygienische Eigenschaft. Verkauf in allen besseren Wein- und Kolonialwaaren-Handlungen und Restaurants.

## Schönste Auswahl

zu soliden Preisen

in Lederwaaren, Cravatten, Wäsche, Damen- und Kinderstrümpfen, sowie Socken von fil d'Ecosse und fil de Perse, Corsets, Sonnen- und Regenschirmen, Stickereien, Spitzen, Bändern, Seifen, Parfüms und eleganten Kopfnadeln.

Ferner geschmackvolles Assortiment von modernsten Damenhüten, Jabots, künstlichen Blumen etc. etc. empfiehlt

## Josef Schier,

Petrikauer-Strasse Nro. 745, Haus Th. Steigert, vis-à-vis Nawrot-Strasse.

2584

## Maison de Confections Sittner & Lichtheim,

Hollieferanten

Breslau — Schweidnitzerstrasse 78.

Grösstes Geschäftshaus für vornehme Genres von

Pariser Original Modelles Costumes tailleur

Ladylike-Costume de voyage

Toilettes de ville en lainages fantaisie

Robes en crêpon éclairé

Blouses — Jaquettes — Manteaux — Capes.

Vorzüglicher Sitz — solide Preise. 2385

Gebräuchtes 2723

### Gold, Silber und Edelsteine,

sowie goldene und silberne Münzen und Amuletten tauscht gegen Baar zu höchsten Preisen oder tauscht gegen neue Gegenstände ein das Juwelier-Geschäft von

### Moritz Gutentag,

Reiner Ring Nro. 3.

Wer liefert vollständige Einrichtung für Papierfabriken? Adresse unter „Papierfabrik“ an die Papierhandlung von S. Peterfilge. 2767

Die Wagen-Fabrik von

### M. Seydemann,

Warschau, Lesznostr. Nro. 52, hält eine große Auswahl von Wagen auf Lager, und zwar: Promenaden-Wagen's, Equipagen, Landauer, Solanis, Amerikaner und Petersburger Sesseln.

Die Fabrik übernimmt Bestellungen auf neue Equipagen und führt das Auffrischen sowie Reparaturen auf das Sorgfältigste aus. 1208

### Dr. med. M. Berenstein,

(Segelionsstrasse 22) hat sich nach wehrjähriger wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung auf einigen Universitäten Deutschlands hier niedergelassen und empfängt

Angen-, Ohren- und Nasen-Kranke von 9-11 Uhr Vorm und 4-6 Uhr Nachm. 2685

Das Magazin von

### S. & B. LARYSSA,

Petrikauer-Strasse Nro. 26, empfiehlt: uneländische Spitzen, Spitzen-Kragen und Besätze zum Engros- & Detail-Verkauf 2687

### Augenarzt

Dr. med. St. Markowski, Petrikauer Strasse Nro. 16 (neu), Hans Hofen, Sprechstunden von 8 bis 11 Uhr Vorm. und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. 2688

### Rosenmilch

zur Erhaltung einer zarten weissen Haut; Toilette-Seifen, Parfüms u. Cosmetiques empfiehlt

Arno Dietel, 2219 Komrotz-Strasse Nro. 1.

### Orgel-Fabrik

von Adolf Homan, Warschau, Dozyna Strasse Nro. 9, führt alle in dieses Fach schlagende Leistungen aus. 2599

### Für Lodenbesitzer!

Schuppenentfernung mit vollständiger Ausführung, als: Tischler, Schlosser, Glaser, Maler, sowie Maurer-Arbeiten, übernimmt

Paul Niesler, 2617 Długa-Strasse Nro. 806/85.

Eine komplett eingerichtete

### Appretur und Färberei,

im Centrum der Stadt gelegen, ist per sofort zu vermieten. Dasselbst sind auch einige Waschküchen zu verhandeln. Offerten unter „Appretur und Färberei“ an die Expedition dieser Zeitung erbeten. 2692

### 2 Zimmer und Küche

in der 3. Etage, sind sofort zu vermieten bei F. Gade, Petrikauer-Strasse Nro. 532/108. Dasselbst können mehrere Hundert Fuhrer sehr unentgeltlich abgeholt werden. 2693

# „Rigaer Magazin“

empfehlen zur bevorstehenden Frühjahrsaison: 2001

Kammgarn- u. Cheviotstoffe in neuesten Mustern, sowie versch. Damenkleiderstoffe zu billigsten, jedoch festen Preisen.

Petrikauer-Strasse Nro. 514. (76.) Haus M. A. Wiener.

## Costume-Stoffe

zur Anfertigung von Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots etc. in verschiedenen Farben, Dessins und Qualitäten

Jacket-Stoffe und Tailleinstoffe für Damen-Confection verkauft

en detail zu Engros-Preisen, das heisst laut Preis-Courant mit (15 Prozent) Rabatt. Julius Panzer, Lodz, Łąkowa-Strasse Nr. 11 (nahe der gew. Villa Milsch.) Geschäftsstunden: Vormittags von 8-12 Uhr, Nachmittags von 2-6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen geschlossen. 2240

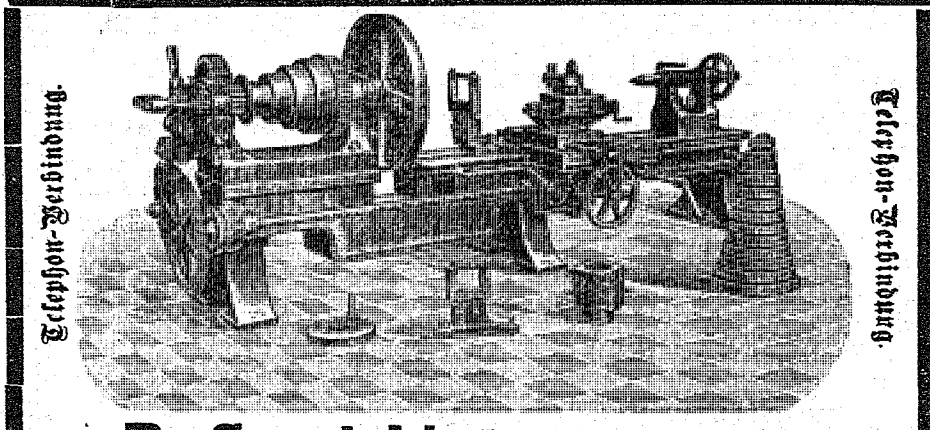
## Damen-Mäntel-Magazin,

Lodz, Petrikauer Strasse Nro. 38, Haus Lennenbaum. Dem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich von meiner Einlaufreise im Auslande zurückgekehrt bin und dass ich mein Lager zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison in Mänteln, Jaquets, Pellicen etc. in reichlicher Auswahl versehen habe. — Gleichzeitig mache ich die ergebene Anzeige, dass ich neben dem Mäntel-Magazin ein Atelier für Damen-Garderoben errichtet habe, welches unter Leitung einer gut erfahrenen Schneiderin Frau Helena Wiener aus Berlin, steht. Bestellungen werden nach Maß von eigenen und an vertrauten Stoffen in kürzester Zeit gewissenhaft und zu den billigsten Preisen ausgefertigt. 1929 Hochachtungsvoll M. Eichner.

## Bau- u. Finanzierung von

electrischen Straßenbahnen, electrischen Beleuchtungs-Anlagen, Trambahnen, electrischen Centralen, Wasserleitungen, Canalisationen. Exploitation von Bergwerken, Anleihen von Städten etc. effectuirt ein Deutsches Bank-Geschäft. 1624

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes sub B. K. 261.



## R. Goretzki & Co., Lodz,

A. Specialgeschäft in Maschinen, Werkzeugen u. techn. Artikeln. Sortirtes Lager von: Leitspindel-Drehbänken bis 4 1/4 Meter Länge — ab Fabrik sofort lieferbar bis 10 Meter Länge — Bohrmaschinen, Hobelmaschinen, Schraubenschneidmaschinen, Stangen, Pressen, Ventilatoren etc., sowie sämtl. Werkzeuge für Schlosserei u. Schmiede: Ambosse, Schraubstöcke, Kluppen, Bohrer, Feilen etc. — Pat. Schraubenschneidzüge. Nach Lodz allein über 100 Leitspindel-Drehbänke geliefert.

B. Fabrik von Spinner- u. Weberei-Maschinen: Krempelketten u. Quadrantketten aller Art, Haderblätter, Walfestisten mit Gewinde, Krempelwalfestisten, Zahnrad etc. — Das Einziehen des Zahnradtrahes in Walzen wird prompt und exact ausgeführt. — Breithalter (Sperruthen) jeder Art für Webstühle, Schafkarren, Schussfänger, Gabelstoffe etc. Lager von: Tambourbelägen für Reismaschinen, Travellers (Ringläufern) in jeder Ausführung für Zwirnmaschinen etc., etc. Billige Preise. — Prompte Lieferung. 1209

# Rippenheizrohre,

Hannoversches Fabrikat 70 m/m Durchmesser, 2 Meter lang 2,6 m<sup>2</sup> Meter Heizfläche, offeriren billigst vom Lager

## Kuntze & Söderström.

Stesselspeise- und Feuersprizen sowie Däckelmaschinen in dtv. Größen zu haben in der Mühlen- und Maschinen-Fabrik von

Carol Ast, Sibowa Nr. 13.

## Das Juwelier-Geschäft von A. Tobias, Lodz,

Petrikauer-Strasse, Hotel Polski, empfiehlt eine reichhaltige Auswahl von Brillant-Ringen, Ohrringen, Brochen, Uhren, Uhretetten, Trauringen, sowie verschiedenen Silber- u. Jouteriewaaren zu den billigsten Preisen. Bestellungen sowie Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt. Alle Gold- und Silberarbeiten werden gegen neue umgetauscht oder gegen Baarzahlung angenommen. Hochachtungsvoll

A. Tobias, Juwelier. Unweit vom Spitalplatze.



Wichtig für Restaurateure und Gastwirthe!

Alleinverkauf der Kohlensäure-Bier-Apparate

der weltbekannten St. Petersburger Kohlensäure-Fabrik bei

ALBERT FRÖMEL, Lodz, Zawadzka-Strasse Nro. 6.

Ein completer Kohlensäure-Bier-Apparat auf 2 Gattungen Bier nebst 1 Flasche Kohlensäure von 10 Kilo -- Preis 85 Rubel.

Billiger wie überall! Unentbehrlich für jeden Gastwirth.

Bitte genau auf die Firma zu achten!!

Das Magazin befindet sich auf der I. Etage, Neuer Ring, Haus Neufeld. Das größte Magazin von Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben von

A. BRONSTEIN

empfehlend zur bevorstehenden Saison eine grosse Auswahl von sämtlichen Neuheiten zu billigeren Preisen als jede Concurrenz.



ПРАВЛЕНИЕ

ЛОДЗИНСКАГО ГОРОДСКАГО КРЕДИТНАГО ОБЩЕСТВА.

Принимаясь къ § 82 Устава Общества, въ замѣненную, Высочайше 29 Марта (10 Апрѣля) 1878 года утвержденную Положеніемъ Комитета по дѣламъ Царства Польскаго, редакція, Правленіе сѣмъ объявляетъ, что нижепоименованна, обремененная судами Общества должності недвижности, по причинѣ пророчки въ ноябрьскомъ обязательномъ платежѣ 1894 года, назначенная въ принудительную продажу посредствомъ публичныхъ торговъ, пмѣняемыхъ производиться въ 11 часовъ утра въ Канцеляріи Лодзинскаго Ипотечнаго Отдѣленія, по Средней улицѣ, въ домѣ подл № 427, у дѣла ниже поименованныхъ нотаріусовъ.

Продажныя условия, касательно каждой изъ названныхъ въ продажу недвижимостей приложены къ епотечнымъ дѣламъ сихъ недвижностей и о таковыхъ можно справиться какъ въ Ипотечномъ Отдѣленіи, такъ и въ Правленіи.

Недвижности, назначенная въ продажу, слѣдующія:

а) подл № 549, расположенная по Петроковской улицѣ, обремененная судомъ Общества 7,500 рублей, отъ которой просроченный платежъ съ недоимкою составляетъ 583 рубля 94 коп.

Залогъ къ торгамъ определенъ въ 1500 рублей.

Торги начнутся отъ суммы 11,250 рублей.

Срокъ для торговъ назначенъ на 12/24 Іюня дня 1895 года, у дѣла нотаріуса Константина Пляхидкаго.

б) подл № 713, расположенная по Петроковской улицѣ, обремененная судомъ Общества 5,000 рублей, отъ которой просроченный платежъ составляетъ 181 рубль, 25 коп.

Залогъ къ торгамъ определенъ въ 1,000 рублей.

Торги начнутся отъ суммы 7,500 рублей.

Срокъ для торговъ назначенъ на 12/24 Іюня дня 1895 года, у дѣла нотаріуса Лиа Камонкаго.

в) подл № 576а, расположенная по Пустой улицѣ, обремененная судомъ Общества 4,500 рублей, отъ которой просроченный платежъ составляетъ 163 рубля 12 1/2 коп.

Залогъ къ торгамъ определенъ въ 900 рублей.

Торги начнутся отъ суммы 6,750 рублей.

Срокъ для торговъ назначенъ на 13/25 Іюня дня 1895 года, у дѣла нотаріуса Константина Могилянскаго.

г) подл № 1300 расположенная по Петроковской улицѣ, обремененная судомъ Общества 13,060 рублей, отъ которой просроченный платежъ съ недоимкою составляетъ 1001 рубль 86 коп.

Залогъ къ торгамъ определенъ въ 2600 рублей.

Торги начнутся отъ суммы 19,500 рублей.

Срокъ для торговъ назначенъ на 13/25 Іюня дня 1895 года, у дѣла нотаріуса Владислава Юншера.

д) подл № 191 расположенная по Старомъ рынкѣ, обремененная судомъ Общества 1500 рублей, отъ которой просроченный платежъ съ недоимкою составляетъ 113 рублей 95 коп.

Залогъ къ торгамъ определенъ въ 300 рублей.

Торги начнутся отъ суммы 2,250 рублей.

Срокъ для торговъ назначенъ на 14/26 Іюня дня 1895 года, у дѣла нотаріуса Юліуса Грабовскаго.

е) подл № 800 и 801 расположенная по Вульчанской улицѣ, обремененная судомъ Общества 13,500 рублей, отъ которой просроченный платежъ съ недоимкою составляетъ 1052 рубль 73 коп.

Залогъ къ торгамъ определенъ въ 2700 рублей.

Торги начнутся отъ суммы 20,250 рублей.

Срокъ для торговъ назначенъ на 14/26 Іюня дня 1895 года у дѣла нотаріуса Юліуса Грудинскаго.

ж) подл № 528 расположенная по Петроковской улицѣ обремененная судомъ Общества 25,000 рублей, отъ которой просроченный платежъ составляетъ съ недоимкою 1458 рублей 13 коп.

Залогъ къ торгамъ определенъ въ 5000 рублей.

Торги начнутся отъ суммы 37,500 рублей.

Срокъ для торговъ назначенъ на 15/27 Іюня 1895 года, у дѣла нотаріуса Лиа Камонкаго.

з) подл № 501В расположенная по Дзельной улицѣ обремененная судомъ Общества 10,300 рублей, отъ которой просроченный платежъ составляетъ 373 рубль 37 1/2 коп.

Залогъ къ торгамъ определенъ въ 2060 рублей.

Торги начнутся отъ суммы 15,450 рублей.

Срокъ для торговъ назначенъ на 16/28 Іюня дня 1895 года, у дѣла нотаріуса Константина Могилянскаго.

и) подл № 522, расположенная по Петроковской улицѣ, обремененная судомъ Общества 21,000 рублей, отъ которой просроченный платежъ составляетъ 761 рубль 25 коп.

Залогъ къ торгамъ определенъ въ 4200 рублей.

Торги начнутся отъ суммы 31,500 рублей.

Срокъ для торговъ назначенъ на 16/28 Іюня дня 1895 года, у дѣла нотаріуса Владислава Юншера.

Г. Лодзь, Марта 22 (Апрѣля 3) дня 1895 года.

Предсѣдатель: Э. Герстль.

За правителя Канцеляріи: А. Гасевичъ.

2763

Verloren

8 Wechsel, wie folgt: 1) Auf 100 Rbl., Aussteller M. S. Bergmann, Ordre M. Davidowitj, fällig am 31. August, zahlbar in Lodz; 2) auf 100 Rbl., Aussteller M. S. Bergmann, Ordre M. Davidowitj, fällig am 17. August, zahlbar in Lodz; 3) auf 40 Rbl., Aussteller M. Bybysinski, fällig am 20. Juli, Ordre M. Davidowitj, zahlbar in Lodz; 4) auf 70 Rbl., S. Darowski, ausgehellt und Ordre M. Davidowitj, zahlbar in Lodz, fällig am 25. Juli 1895; 5) auf 50 Rbl., Aussteller S. Szewlowitj, Ordre M. Davidowitj, fällig am 15. Juli, zahlbar in Salutz; 6) auf 100 Rbl., Aussteller B. Zygmund, Ordre B. Zygmund, fällig am 5. Mai, Giranten B. Zygmund, B. Abramowitj, zahlbar in Lodz; 7) auf 30 Rbl., Aussteller J. A. Stern, Ordre M. Davidowitj, fällig 7. August, zahlbar in Lodz; 8) auf 16 Rbl., Aussteller C. Rosen, Ordre M. S. Rafowski, fällig am 8 April 1895, zahlbar in Lodz, Giranten: M. S. Rafowski, Ch. Selbar-towicz, S. J. Waldmann.

Vor Anlauf wird gewarnt. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbstige Wechsel gegen Besoldung bei M. Datowicz, Petrifauer Straße Nro. 270, abzugeben. 2770

Seilsehmere

vorzüglichster Qualität, liefert billig

Otto Bernhardt,

1941 Seilwarenfabrik, Ogdzowastrasse 6.

Roznosiciele

i kolporterzy pism i ksiązek potrzebni zaraz. Wysoka prowizja. Poządane dobre świadectwa, znajomości miasta, biegle pismo. Kauweya wymagalna. Zawadzka 14, Biuro Dziennikow.

Stellen-Gesuch.

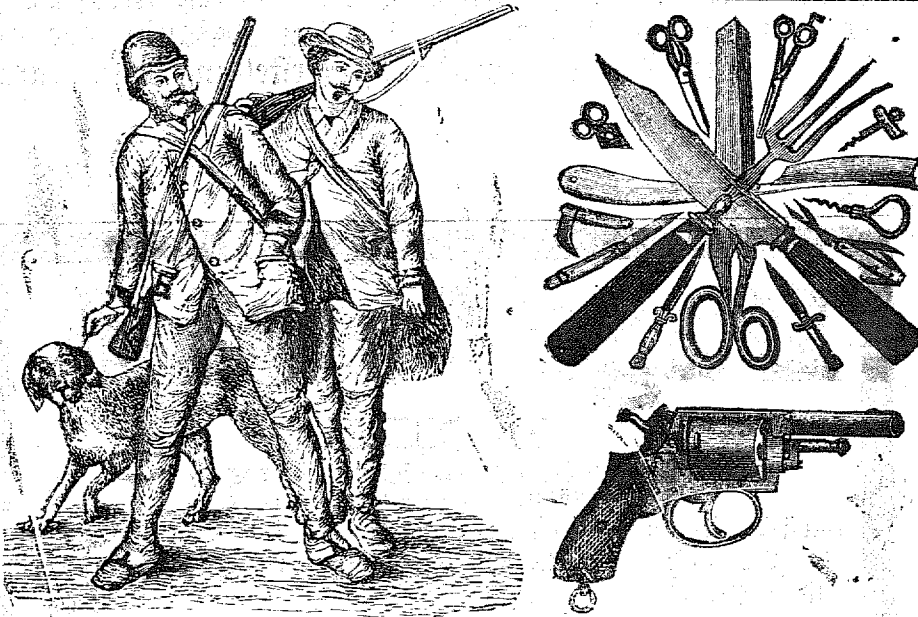
Ein tüchtiger Wehmeister, welcher noch in einer hiesigen größeren Fabrik thätig ist, wünscht seinen Posten für eine meh. Kammer oder Baumwollweberei zu verändern. Best. Offerten unter N. U. mit Gehaltsanprüchen beliebe man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. 2754

Dr. Ellram

ist zurückgekehrt und empfängt von 10-11 Uhr Vor- und 3-4 Uhr Nachmittags. 2757

Balkonzimmer

Ein großes sowie ein kleines Zimmer, jedes mit separatem Eintrage, ist sofort zu vermieten. Petrifauer-Strasse Nro. 108, neben Julius Seingel. 2777



Sonnabends nach jedem I. werden Waagen und Gewichte mit getemp. I. Magistrats-Beamten bei mir getemp. I.

Brückenwaagen, Decimalwaagen, Tischwaagen, Fleischer-Messingwaagen feinsten Ausführung, Feilen aus bestem Voldistahl, Werkzeugstahl aus der Voldihütte (sehr berühmt), Schleifsteine in allen Sorten und Größen, Häckselmaschinen, die besten der Gegenwart (patentirt), Gewehre, Revolver, sämtliche Jagdpatronen, sowie Pulver, Schrot, und Patronen sind in der größten Auswahl zu den billigsten Preisen stets am Lager.

Reparaturen

von Waagen, Gewehren, Feilen zum Aufhauen, Gewichte zum Regulieren u. Stempeln, Patronen zum Frischladen, Messer, Scheeren, sowie Rasirmesser werden zum Feinschleifen angenommen, schnell ausgeführt und billigst berechnet.

Eigene Fabrik: Petrifauer Straße Nro. 682.

Wencel Matiatko.

Weißwaren-, Confections- und Strumpfwaren-Geschäft

J. Katny,

Petrifauerstraße Nro. 48

empfehl:

Steppdecken eigener Fabrication in Wolle und Seide, Herren- und Damen-Wäsche, Bettwäsche und Tischwäsche, Leinen und Baumwoll-Waaren, Möbelplüsch, Gardinen, Etamins, Tisch- und Bettdecken, Strumpfwaren, wollene Normal-Wäsche. Große Auswahl in Spitzen und echten schweizer Stickereien. 582

Fabrik-Niederlage eiserner Möbel von Wl. Gostynski & Co.

Matratzen und eiserne Bettstellen.

Die erste Lodzer Zuckerwaaren- und Pfefferkuchen-Fabrik

Karl Jende,

Lodz, Ecke Nikolai- und Nawrotstrasse Nro. 1314, empfiehlt stets eine reichhaltige Auswahl von vorzüglichsten

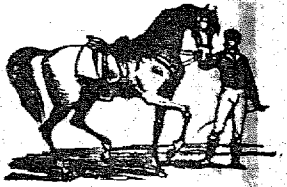
Zucker- und Pfefferkuchen-Waaren

in bekannt vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen. Außerdem reichhaltiges Lager von renommierten Süßigkeiten und Einemischen Thee-Biscuits; Chocoladen der bedeutendsten Fabriken von Kieje u. Piotrowski und C. Wedel in Warschau, sowie diverser anderer Fabriken. Sämtliche Erzeugnisse der berühmten Zuckerwaarenfabriken von Landrin und Bormann in St. Petersburg. Alle Fabricate werden an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen verkauft. Fortwährend Neuheiten in Conditorenwaaren. Der Geschäftswagen verfährt in allen Gegenden der Stadt und werden Bestellungen prompt und gut effectuirt. 2313





# Vorläufige Anzeige des Circus JEAN GODFROY.



Nach der mir vor einigen Jahren zu Theil gewordenen freundlichen Aufnahme erinnernd, theile ich dem hochgeschätzten Publikum von Lodz mit, daß ich binnen Kurzem die Ehre haben werde von Warschau auf kurze Zeit mit meiner gründlich kompletirten Truppe, bestehend aus Künstlern ersten Ranges, einem vollständigen Ballet, gut dressirten Pferden, nach Lodz zu kommen.

Von lauten Reklamen absehend, kann ich dem hochgeehrten Publikum die Versicherung geben, daß ich einen Cycles von guten abwechslungsreichen Vorstellungen geben werde. Das stets wechselnde Programm wird aus den besten Nummern meines Repertoires bestehen. Aufführung von reich ausgestatteten historischen Pantomimen und Lebensbildern. Das Ballet steht unter der Leitung des Balletmeisters Herrn Antonio, das eigene Orchester unter der Regie des Kapellmeisters Herrn Wopalonski.

Der Tag der Eröffnungsvorstellung wird durch besondere Affichen bekannt gemacht werden.

Hochachtungsvoll

**Jean Godfroy, Cirkus-Director.**

Geschäftsführer **Joseph.**

259

## Hugo Suwald,

**5 LODZ, Zielona-Strasse 5**

Haus Nöder, vis-à-vis der neuen Synagoge.

empfehle sein wohlaffortirtes Lager in Speise-, Schlafzimmern- und Salon-Polster-Möbeln wie Wiener Stühlen etc. zu sehr soliden Preisen. 2690

Gleichzeitig mache ich dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß das Umarbeiten und Neubeziehen von

### Polster-Möbeln jeder Art

von mir übernommen und unter Zusage mäßigster Preis-Berechnung pünktlich zur Ausführung gebracht wird.

## Wanda Karpińska in Warschau,

Marszałkowska-, vis-à-vis der Rysia-Strasse,

empfehle zu den bevorstehenden Oster-Feiertagen eine große Auswahl von

### „Geheiligten-Tischen“ zu den billigsten Preisen.

Deffert-Zucker von 45 Kop. pro Pfund in Schachteln, Chocolate von 55 Kop. pro Pfund in Schachteln. 2226

## Niederlage u. General-Vertretung

der bestrenommirten Warschauer

Seifen- und Parfümerie-Fabrik

von

### FRIEDRICH PULS

Petrikauerstrasse N. 61

empfehle in grosser Auswahl:

Feinste Toiletten-Seifen, Durchsich. Glycerin-Seifen, Cocoss- u. Mandelseifen, Weltbekannt Glycerinseifen, Pommaden, Fixateurs, Haaroöle,

Cosmetiques, Kölnisches Wasser, Extrakte, Ränchemittel, Zahnpulver u. Mundwasser, Riechkissen, Eau de Lys (Milchwasser).

Novität! Lanoline-Seife, Novität! Rocco-Seife,

Maiglöckchenseife à 40 Kop. pro Stück.

Zu den bevorstehenden Feiertagen:

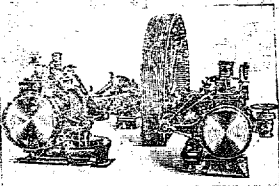
Metall-Schmügspritzen zu 10 und 15 Kop. per Stück. Novität!!

Ostereier-Seife, verziert u. ohne Verzierung.

Frucht-Seifen in Form von Äpfeln, Birnen, Limonen etc

Geehrten Wiederverkäuern Rabatt

J. Arthur,  
Lodz.



## Robey & Co., Ltd.

Globe Works

Lincoln, England

empfehlen: 2400

Dampfmaschinen, Dampfkessel, Gasmotoren u. Petroleummotoren.

Vertreter: **Rummel, Lesnik & Co,**

Filiale in Lodz, Petrikauer-Strasse 81 Telephon 159.

Zum 1. Male hier!

### Paradies.

Zum 1. Male hier!

## Täglich Concert

der berühmten Pinzgauer Concert-Sänger Familie **Sepl. Bretschneider** aus Zell am See,

4 Damen und 2 Herren,

in eleganter täglich wechselnder National-Tracht.

Anfang Sonntag 6 Uhr, an Wochentagen 8 Uhr.

Entree Sonntag 30 Kop., an Wochentagen 20 Kop.

\*\*\*\*\*

Ich fühle mich veranlaßt, meinen vielfährigen, treuen Kunden die ergebene Mittheilung zu machen, daß der

### Handelsgärtner Herr Carl Elsner

die von mir angeführten Sämereien weiter zum Verkauf bringen wird und sie von denjenigen reuomirten Firma bezieht, bei der ich so viele Jahre meinen Bedarf gekauft habe

Ich empfehle daher Jedermann auf das wärmste, sich bei Bedarf nur an Herrn Carl Elsner, Konstantinerstraße 11, Hochachtungsvoll Carl Meißner.

P. P.

Hiermit gestatte ich mir, allen Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen die ergebene Mittheilung zu machen, daß der

## Samenverkauf

bei mir bereits begonnen hat. 2705

Auch in diesem Jahre war es mein eifrigstes Bestreben, nur

### allerbeste Qualitäten

einzukaufen und sämtliche Neuheiten anzuschaffen, die ich durch eigene Ausfaat erprobt habe und am passendsten hielt

Für die Herren Landwirthe habe ich

### colossale Quantitäten

Runkelrüben, Futtermöhren, Gurken, Kraut u. s. w. bezogen, so daß ich in der Lage bin, auch die größten Aufträge sofort zu erledigen.

### Den Gemüsesamen

habe ich volle Aufmerksamkeit gewidmet und hoffe ich, die noch so besorgteste Hausfrau zur Zufriedenheit bedienen zu können.

Meine bekanten

### Grassamen

für Park und Rasenplätze will ich gleichfalls hervorheben und auch erwähnen, daß ich mich, nach wie vor, mit der

### Bearbeitung und Bepflanzung

schon bestehender wie neu eingetragener

### Gärten

befassen werde. Sämmtliche Arbeiten gelangen unter meiner persönlichen Leitung zur Ausführung und werden billigst berechnet.

Hochachtungsvoll

## Carl Elsner,

Blumenhalle Konstantinerstr. No. 11.

\*\*\*\*\*

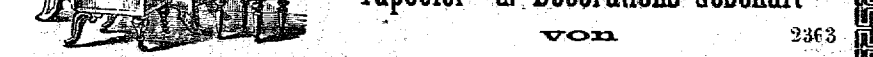
## Das Polstermöbel-Magazin

sowie

Tapezier- u. Decorations-Geschäft

von

2363



## Hermann Martin, Lodz,

früher Petrikauerstr. N. 119, jetzt Petrikauerstr. N. 132 neu, vis-à-vis von Carl Elsner,

empfehle stets eine reichhaltige Auswahl von

### Polstermöbeln, wie auch Wiener Stühle etc.,

übernimmt ganze Salon-Einrichtungen nach beliebigen Zeichnungen und zwar von der einfachsten bis zur höchst elegantesten Ausstattung, dabei gleichzeitig immer der Neuheit und dem Praktischsten das Vorrecht bewahrend.

Segliche Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

Streng reelle Bedienung! Solide Preise!

## Geschäfts-Eröffnung.

Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Schuhmacherei zur Anfertigung von Herren-, Damen- u. Kinderschuh, Haus Schuh, Petrikauer-Strasse No. 118, in ein reich assortirtes Schuhwaaren-Geschäft umgeändert und nach dem Hause des Herrn Paul Ramisch, Petrikauer-Strasse, vis-à-vis der früheren Schuhmacherei, verlegt habe.

Bestellungen laut Maas und Reparaturen werden in der von mir bestimmten Zeit bestens ausgeführt. Um geneigten Zuspruch ersucht mit

Hochachtung

2472

Wladislaw Manda.

## Ein tüchtiger Mann,

Inländer, erfahrener Fabrikleiter und Fachmann in der Streichgarnbranche (Manipulant), flotter Buchhalter und Correspondent, mit guten Kenntnissen, sucht passende Stellung. I. Referenzen, bescheidene Ansprüche.

Gefl. Offerten sub „Tüchtig 100“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 2336

## Carl Kühn

pract. Massieur,

übernimmt erfolgreiche Massage u. Bewegungskuren für Erwachsene und Kinder.

Petrikauer-Strasse No. 132 neu, im Fronthaus, 2. Etage, rechts. 775

## Rs. 4000-5000

werden auf 1 Hypothek zu leihen gesucht. Offerten an die Expedition unter T. L. erbeten. 2687

Für eine

## Fabrik

auf dem Lande wird zum sofortigen Austritt ein älterer, wenn auch verheirateter Mann (Inhaber), für die Führung der Bücher gesucht. Derselbe muß der deutschen, polnischen und russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein und Kenntnis der doppelten Buchführung haben. Gefl. Offerten in den drei erwähnten Sprachen unter Beifügung von Zeugnissabschriften sind unter A. J. No. 200 bei Herrn S. Peterzky abzugeben. 2688

## In Dominium Szydlów,

in schöner Gegend und guter Luft, sind

## Sommer-Wohnungen

zu haben. Geflügel, Obst, Gemüse und Milch am Orte.

Näheres zu erfahren im Geschäft des Herrn J. B. Wezyk. 2748

## Ein junger Mann,

mit mehrjähriger Praxis in der mechanischen Schlosserei, praktisch im technischen Zeichnen, der russischen, polnischen und deutschen Sprache mächtig, sowie mit der doppelten Buchführung und dem Comptoirwesen vertraut, sucht entsprechende Stellung.

Gefl. Offerten unter B. K. sind an die Expedition dieses Blattes erbeten. 2691

## Ein möbl. Zimmer,

groß, hell, mit besonderem Eingang, ist an einen anständigen Herrn in einer deutschen Familie sofort zu vermieten. Petrikauer Strasse No. 145, neu, Dargegebäude im Hofe, Wohn. No. 23. 2744

## Ein Arbeiter,

der etwas von Gärtnerei versteht, kann sich sofort melden. Zu erfragen in der Redaction dieser Zeitung. 2745

Gasteln für Stäckerberei. 1 Dampfkefel ca. 100 q-Meter Heizfläche und 1 Dampfmaschine ca. 30 Pferdetrakt, gelegentlich zu kaufen gesucht.

Dasselbst kann sich ein tüchtiger Baumwollfärber melden. Schwabe & Fulde, Färberel, Subarbz. 2746

## Eine Wohnung, 1. Etage, bei

Zimmern und Küche, mit sämtlichen Bequemlichkeiten, wie auch

ein Local im Parterre für Comptoir geeignet, sind vom 1. Juli a. c. ab zu vermieten. Promenaden-Strasse No. 778B./13. 2747

Gesucht wird ein noch in gutem Zustande befindlicher leichter

Wollwagen auf 7 Rädern

M. Kröll, Zamajka-Strasse No. 36. 2750

## Gelegenheitskauf!

Ein gut erhaltener Flügel der Firma Strecker in Wien ist billig zu verkaufen. Näheres Sachodn astrake 24 2776

## Junger Mann

(Deutscher), Schrift, 22 Jahr alt, mittelgroß, der einf. u. dopp. Buchführ., Sterographie und Correspondenz mächtig, sucht Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten unter

D. N. 50 a. d. Exp. d. Bl. erb. 2670



Politische Uebersicht.

Der Reichsreich, einer beherrschenden Position nahegerückte Thron pflegt in eine Wasserflut nur zu willigen, wenn die Friedensverhandlungen die Erfüllung seiner Forderungen verheissen. So liegt aber die Sache zwischen Japan und China keineswegs; dieses hat bei seinen Friedensanträgen bisher keinen Ernst gezeigt, sondern die geschichtliche, traditionelle Hinterlist der chinesischen Politik vernünftigen lassen; darum hat der Waffenstillstand überrascht. Das vom japanischen Kaiser angegebene Motto der Großmuth anlässlich des Attentats auf den Unterhändler Chinas ist so unwahrscheinlich, dass es zur Annahme von Gründern, die nicht ausgesprochen werden, zwingt.

Japan hat im Winter seine ganzen Kräfte eingesetzt; Offiziere und Soldaten der Armee und der Flotte haben unter großen klimatischen Schwierigkeiten ihre Pflicht gethan, und hin und wieder ist eine Nachricht aufgetaucht, welche die Vollkommenheit der Verpflegungs- und Sanitäts-einrichtungen in minder glänzender Lichter erscheinen ließ, um die Genügsamkeit, Aufopferung und Disciplin der Combattanten um so heller strahlen zu lassen. Hier und Marine hatten viele Kranke. Die von China gewünschte Unterbrechung der kriegerischen Operationen bietet daher auch den Japanern eine willkommene Erleichterung für Erhaltung der Gesundheit und eine kurze Erholung der gespannten Nerven. Der Waffenstillstand ist nur bis zum 20. d. Mts. vereinbart, er soll schon früher zu Ende gehen, wenn die Friedensverhandlung abgebrochen wird. Japan kann also jeden Tag durch die Erklärung, dass es sich von der Fortsetzung dieser Verhandlung keinen Erfolg verspricht, dem Kampfe Fortgang geben.

Japans Stellung ist gedeckt und aussichtsreich. Es hat die stärksten Stützpunkte in Port Arthur und Wei-Hai-Wei, beherrscht die See, hat sich in Ostasien zwischen Nanjing und Wei-Hai-Wei festgesetzt, die Fährverbindungen zwischen Formosa und dem Festlande genommen. Die Waffenruhe ist beschränkt auf drei Küstenprovinzen im Nordosten von China. Japan kann gegen Formosa frei operiren. Der moralische Eindruck seiner Bereitwilligkeit ist hoch anzuschlagen; die Fruchtlosigkeit des Entgegenkommens bringt Interventions-lustige zum Schweigen. Die Bestimmung in dem Abkommen, daß Truppen und Kriegescontingente nicht zur See befördert werden sollen, und daß der Zuwiderhandeln sich der Gefahr des Abfangens seiner Schiffe aussetzt, bezieht sich auf China, nicht Japan; denn dieses hat Kriegsschiffe zum Abfangen von Transportdampfern des Feindes, jenes nicht.

In Peking will man Zeit gewinnen; man hofft auf eine Intervention. Der Hochmuth der Mandarinen ist noch nicht gebrochen, und da nach altem Brauche die Centralstelle von den Gouverneuren der Provinzen des ungeheuren Reiches auf jede Weise getäuscht wird, so erwartet die kaiserliche Regierung wahrscheinlich Hilfe aus dem Innern. Der erleuchtete Kaiser hat die Schließung der Marinehöfen befohlen, weil die Jüngerlinge auf ihnen das Siegen nicht gelernt haben. Würde jetzt Friede geschlossen unter mäßigen Bedingungen, so etwa, daß die Japaner gewisse Rechte in Korea, den Besitz von Formosa und reichliche Kriegeslohn-Entschädigung erhielten, so wäre für die Erschließung des himmlischen Reiches nichts gewonnen. Diesem würde nur die Hauptgericht sein, wie es früher die Siege der Weltmächte und die Plünderung des kaiserlichen Palastes bei Peking gethan haben. Der Keil muß tiefer in das Reich getrieben werden. Japaner und Europäer müssen Handelsfreiheit erhalten; der Aynencultus darf ferner nicht dem Eisenbahnbau im Wege stehen; die Begierde des chinesischen Volkes muß gewedt werden, den Japanern in europäischer Cultur und Machtentwidelung es gleich zu thun. Werden sie durch Revanchelust dazu angefeuert, so nimmt, wie so oft, die Cultur einen Trieb der Uncultur in ihren Dienft.

Das allgemeine Wahlrecht war der Reaktion in Deutschland immer ein Dorn im Auge, aber es ist niemals heftiger angegriffen worden als gegenwärtig. Wenn nicht alles täuscht, so wird jetzt gegen das verfassungsmäßige Wahlrecht des Deutschen Reiches ein Hauptsturm in Aussicht genommen. So schrieb am 26. März die „Leipz. Ztg.“: „Nur ein anderes Wahlgesetz kann Wandel schaffen. Das blinde Geleze der Kopfzahl, das jetzt über die Geschichte des Reiches entscheidet und den geborenen Agitatoren von vorn herein die Fäden in die Hand giebt, muß fallen.“ In ähnlicher Weise hegte die „Post“ gegen den Reichstag, nur daß sie meinte, die Frucht sei noch nicht reif. Aber bei diesen mehr oder weniger unverbindlichen Aeußerungen ist es nicht geblieben. Auch das Herrenhaus, das freilich der Natur seiner Zusammenfassung nach für die Wohlthatigkeit gegen das allgemeine Wahlrecht einen besonders geeigneten Boden abgeben muß, hatte von solchen Angriffen wider. Am 28. März führte Graf Mirbach nach dem stenographischen Bericht aus:

„In allen ländlichen Kreisen und weit über diese hinaus würde es mit Jubel begrüßt werden, wenn die verbündeten Fürsten sich dazu entschließen, einen neuen Reichstag auf der Basis eines neuen Wahlrechts ins Leben treten zu lassen (sehr richtig! Zustimmung), und zwar unverzüglich.“ Graf Mirbach bemerkte dann weiter: „Alexander der Große stand auch vor einer schweren Auf-

gabe und löste sie sehr schnell.“ Graf Franckenberg kam am 30. März auf diese Aeußerung zurück und sprach die Hoffnung aus, daß man noch nicht in Dummgläubigkeit so weit seien, das an solche Mittel, an das Schwert nämlich, appellirt werden müßte. Dann fuhr er fort:

„Wir feiern in diesem Jahre das 25jährige Jubiläum der Entziehung des Deutschen Reichs. Ich hoffe doch, daß dadurch die patriotische Flamme in den deutschen Herzen so angefaßt werden kann, daß wir über das Gletts des heutigen Reichstags, der hoffentlich nur noch kurze Zeit zusammenbleiben wird, hinwegkommen, daß wir dann Neuwahlen bekommen werden, die wieder einen deutschen, wahrhaft deutschen Reichstag hier nach Berlin senden, — und mit diesem wird dann verhandelt werden können, um ein anderes Wahlgesetz für das deutsche Reich zu bekommen. Denn mit dem jetzt geltenden können wir nicht bestehen.“ Hierzu bemerkt die „Voss. Ztg.“

Man hat es bei diesen Stimmen, die noch weiter vermehrt werden könnten, nicht um Privatäußerungen einzelner Personen zu thun. Wenn es sich nicht um einen bestimmten Feldzugsplan handelt, so doch mindestens um eine vorläufige Verabredung. Nur darüber scheint unter den Gegnern des allgemeinen Wahlrechts noch keine Einigung zu herrschen, ob der Feldzug gegen das Wahlrecht sofort durchgeführt werden, oder ob man bis zu günstigerer Gelegenheit warten soll. Aber über den Willen, die Rechte des Volkes zu beschneiden und seinen Einfluß auf die Gesetzgebung lahm zu legen, ist kein Zweifel. An einen Erfolg dieser Bestrebungen kann man freilich nur schwer glauben. Denn daß sich die Wähler selbst den Strick drehen sollten, um sich fesseln zu lassen, ist doch kaum anzunehmen. Und eine Befreiung des Wahlrechts gegen den Willen des Reichstages bedeutet einen Staatsstreich, der den Bestand des Reiches aufs ernstlichste gefährden müßte. Aber deshalb ist es nicht weniger verwerflich, daß die Reaktion in übermüthigem Selbstwußtsein, beständig mit dem Feuer spielt.

Der Betrag der preussischen Staatsschuld belief sich nach den beiden Häusern des Landtages soeben zugegangenen Bericht der Staatsschulden-Kommission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Rechnungsjahr 1893/94 am 31. März 1894 auf 6368 098 953,54 Mk. gegen 6239 839 529,93 Mk. am 31. März 1893.

In der lippschen Regensatzfrage ist insofern eine bemerkenswerthe Entscheidung erfolgt, als der Bundesrath gegen die vom Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe erneuerte Vollmacht für den bisherigen lippschen Bundesrathsvollmächtigten Kabinettsminister v. Wallgramm keinen Widerspruch erhoben hat. Der Bundesrath, dem die Prüfung der Legitimation seiner Mitglieder zusteht, hätte damit den durch die letztwillige Verfügung des verstorbenen Fürsten Wolfenbüttele eingeleiteten Regenten als legitim anerkannt. Dagegen soll die Mehrheit des lippschen Landtages gewillt sein, gegen die Regensatzfrage des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe Einspruch zu erheben. Alsdann würde die Frage wohl dem Bundesrathe zur Entscheidung vorgelegt und nöthigenfalls im Wege der Reichsgesetzgebung entschieden werden.

Aus Paris wird gemeldet: „Bei der Beratung des Marinebudgets im Senat erklärte der Marineminister Admiral Besnarde, daß demnächst zwei und im nächsten Jahre sechs Panzerschiffe vom Stapel gelassen werden; von letzteren haben drei zwischen 10 000 und 12 000 Tonnen Gehalt. Auch die Zahl der Kreuzer werde in kurzer Frist vermehrt werden. Wir wollen leichtbewegliche Schiffe, führte der Admiral aus, welche ohne Furcht mit enormen Panzerschiffen, wie diejenigen der italienischen Marine sind, kämpfen können. Weit entfernt, daß unsere Rüstungen verringert werden, muß vielmehr, sobald der Nordostkanal eröffnet ist, das Nordgeschwader eben so stark wie das Mittelmeer geschwader sein. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß die französische Flotte mit denen der Nachbarstaaten auf gleicher Höhe stehe.“

Wie aus Christiania gemeldet wird, hat der König vor der am 3. d. Mts. erfolgten Abreise nach Stockholm dem Ministerpräsidenten Stang folgendes Schreiben übersandt: „Ich habe nach meiner Ankunft in Christiania ernstlich die dringenden und wiederholten Vorstellungen meiner norwegischen Minister, ihr Abschiedsamt zu bewilligen, in Erwägung gezogen. Allein ich kann den vom Staatsrath vortragsweise vorgeschlagenen Weg erneuter Verhandlung mit der Majorität des Stortings nicht einschlagen. Ich muß beständig festhalten, daß die Majorität meine hierfür aufgestellten Bedingungen schon unzweifelhaft abgelehnt hat. Auch später ist nichts gezeichnet, was meine bezüglichen Anstehen ändern könnte. So lange die Majorität des Stortings ihre gegenwärtige Haltung nicht ändert, verbitte mir meine Stellung als König von Norwegen und König der Union, nochmals mich an diese Majorität zu wenden. Die Verfassung Norwegens kennt keine Forderung, daß der König gezwungen ist, als Minister nur Männer zu wählen, welche der Majorität des Stortings angehören oder ihre Parteianhänger theilen. Da ich trotz meiner ehesten Bestrebungen keine Möglichkeit erblicke, auf irgend eine andere Weise ein neues Kabinet zu erhalten, kann ich jetzt keine Entscheidung über die Abschieds-gesuch des Ministeriums treffen. Mein warmer Wunsch, die Union-Fragen ohne Zwang in einer für beide Reiche befriedigenden Weise zu ordnen, hat sich zu meiner großen Beforgnis nicht erfüllen lassen, weil meine norwegischen Rathgeber unter

den gegenwärtigen Umständen eine sachliche Verhandlung mit Schweden für unmöglich halten.“

Am 4. d. M. schiffte sich der spanische Marschall Martinez Campos nach Cuba ein. Der Marschall, der bekanntlich schon einmal eine Revolution auf jener Insel niedergeworfen hat und daher das Land ganz genau kennt, hofft zwar den Aufstand mit genügenden Streitkräften rasch zu unterdrücken, andererseits ist er aber darauf gefaßt, das es lange Zeit währen wird, bis die politischen Verhältnisse auf der Insel sich wieder geklärt haben werden. Nach Aeußerungen des Marschalls rechnet er darauf, mindestens ein Jahr auf Cuba bleiben zu müssen. Verstärkungen, welche Martinez Campos jetzt nach den Antillen mitnimmt, beziffern sich nach Angaben spanischer Blätter auf nahezu 7000 Mann mit 183 Offizieren, die auf sieben Dampfern in Cadix, Barcelona, Valencia und Santander eingeschifft werden. Man hat in Madrid viel kostbare Zeit verloren, und der Marschall muß, will er auf rasche Erfolge hoffen, den Feldzug noch vor Beginn der Regenzeit Anfangs Mai beginnen. Er weiß dies von seinem cubanischen Feldzuge in den siebenziger Jahren her. Mit den Regengüssen schließt insbesondere im Osttheile der Insel, wo auch diesmal der Hauptheer der Bewegung sich befindet, das cubanische Heidekraut, die Manigua, welches den Negern und Kreolen im Kleinkriege so unbedeutendliche Vorteile bietet, zu üppiger Höhe empor. Martinez Campos hat sich General Balbes, den Director der Kriegsschule in Madrid, zum Generalstabschef gewählt. Bis jetzt hat der Feldzug fünf Millionen Pjetas gekostet; weitere zehn Millionen sind dem Marschall vorläufig zur Verfügung gestellt. Die Kosten hat Kuba zu tragen. Spanien übernimmt nur einen Theil der Summe, welcher auf die Ausrüstung und Beförderung von Verstärkungen bis an Bord der Transportschiffe entfällt.

Die mit der letzten Post aus Madagaskar eingetroffenen Nachrichten bejaßen, daß die Regierung und das Ministerium der Hoovos sich mit allen Kräften bemühen, die Bevölkerung gegen die Franzosen aufzuwecken. Die Königin richtete eine neue Proklamation an ihr Volk, welche folgenden eigenartigen Wortlaut hat:

Ich, Ranavalomanjato, von Gottes Gnaden und durch den Willen meines Volkes Königin von Madagaskar, Vertheidigerin der Gesetze meines Vaterlandes etc., etc., das sind meine Worte an Dich, mein Volk. Als meine Vorfahren die Soldaten Makaraho einberiefen, sagten sie ihnen: Ihr werdet fünf Jahre im Militärdienst bleiben, und wenn diese Zeit verfloßen sein wird, werdet ihr durch Andere ersetzt werden. Aber obgleich ihr ersetzt worden seid, so wird doch ein Feuerzeichen auf jedem Berg sich erheben, wenn das Königreich Euer bedarf, und Ihr werdet bereit sein können, daß Ihr wieder zurückkommen müßt. Den Worten meiner Vorfahren gemäß seid Ihr ersetzt und wieder Civilisten geworden, denn ich bin eine Königin, die Niemanden täuscht. Heute ist das Königreich von Frankreich mit einem Kriege bedroht; in Folge dessen wird die rothe Fahne auf den zwölf Bergen Donnerstag, den 13. des Monats Aoalo aufgehißt werden, damit Ihr, Makaraho und Fanavana-Freiwillige, Euch versammeln und in Eurer ehemaligen Stellung zurückkehren könnt. Nicht auf mir allein ruht die Verantwortlichkeit für dieses Königreich, sondern ich theile sie mit Dir, mein Volk, und deshalb darf Niemand, Soldat oder Civilist, sich weigern, unserer Boden zu vertheidigen, ein gutes Ding, das uns von Gott gegeben worden ist, und ich befehle Euch allen, am Dienstag, den 18. Aoalo, zu kommen und Euch in Andohalo zu versammeln, denn ich werde selbst mich dort hin begeben. Das sagt Ranavalomanjato III., Königin von Madagaskar etc. Geschrieben in meinem Palais von Tarafatra am 6. Tage des Aoalo (31. Januar) im Jahre des Herrn 1895. Das ist die getreue Umschreibung der Worte Ranavalomanjatos, Königin von Madagaskar, sagt Rainilaiarivony, erster Minister und commandirender General. Möge Gott die Königin segnen können!“

Am nächsten Tage wurde die rothe Fahne, das Einberufungszeichen für die bereits heimgegangenen Contingente, auf den sieben Hügeln aufgespielt und alle weaffenfähigen Mannschaften einberufen. Der erste Minister nahm die Revue über sie ab und richtete bei dieser Gelegenheit eine sehr leidenschaftliche Rede an sie. Am 12. Februar begab sich die Königin mit großem Pomp auf den Platz von Andalo und richtete dort, auf einem Throne sitzend, auf den sich die Jünglinge der Königswürde, die Krone, das Scepter und eine reich gebundene Bibel befanden, eine Ansprache an die Menge, wobei sie einen Speer und einen Schild hin und her schüttelte; sie gab ihrem Bedauern Ausdruck, eine Frau zu sein, und sich nicht an die Spitze ihrer Soldaten stellen zu können. Daraus ist ersichtlich, daß die Hoovos zu energischem Widerstande entschlossen sind, obgleich diesen Enthusiasmusbezeugungen nicht allzu viel Wichtigkeit beizumessen ist.

Die Volkshast des Präsidenten von Mexiko bei Eröffnung des Kongresses am 1. April verlegt, das Land lebe in seiner ganzen Ausdehnung in Frieden, die Beziehungen zu allen Nationen seien freundschaftliche. In der Grenzfrage mit Guatemala seien die Bemühungen zur Wahrung der Würde und der berechtigten Interessen des Landes nicht fruchtlos gewesen und geben der Hoffnung auf eine baldige, für beide Länder ehrenvolle Verständigung Raum. Die Mineralindustrie des Landes zeige einen außerordentlichen Aufschwung, auch die Landwirthschaft

wie Fortschritte auf, besonders im Kaffeebau. Ebenso sei der Unternehmungsgelbst wieder im Wachen. In letzten Semestern seien 19 Eisenbahnen bewilligt worden. Die Einnahmen der Tehuantepec-Eisenbahn würden sich, sobald erst die ganze Linie im Betriebe sein werde, voraussichtlich vervierfachen. Die finanzielle Lage habe sich merklich gebessert. Die Eingangszölle zeigten schon jetzt im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraume des Vorjahres eine Zunahme von 750,000 Dollars. Die Stempelleinnahmen überstiegen die Vorausschläge des Budgets, andererseits erfordere der Aufwand für die auswärtige Schuld größere Beträge, als budgetmäßig vorgesehen, ohne daß hierin jedoch ein Moment der Beunruhigung liege. Der Fehlbetrag sei kein übermäßiger und der Wechselkurs schiene sich zu bessern. Die Hindernisse, welche einer Auflösung der Haftverhältnisse der Münzen entgegenstanden, seien beseitigt und die Regierung könne bald mit diesem wichtigen Einnahmeposten rechnen. Der Zeitpunkt sei gekommen, um durch fortgesetzte Reformen auf dem Gebiete der Oeconomie den wirtschaftlichen Fortschritt der Nation sicherzustellen. Ein später eingetroffener Drahtbericht meldet: Der Grenzstreit zwischen Mexiko und Guatemala ist beendet und eine entsprechende Konvention zwischen beiden Regierungen unterzeichnet worden.

Die nächste Folge des Waffenstillstandes zwischen Japan und China ist, daß die ostasiatische Berichterstattung mit einem Male gewaltig abbt, zumal da die Friedensverhandlungen erst in einigen Tagen wieder aufgenommen werden können. So viel Zeit wird die vollständige Genehmigung des chinesischen Unterhändlers Li-Gung-Schang in Anspruch nehmen, dessen Bunde, wie aus Schimonoseki gebrähtet wird, gut verheißt. Die sonstigen vorliegenden tatsächlichen Meldungen beschränken sich darauf, daß die Cholera in Most fortwährend zunimmt und daß auch von den aus China zurückkehrenden Transporten viele Cholerafälle berichtet werden, sowie auf eine Hongkonger Drahtung der „Times“, wonach in Canton 3000 Freiwillige für die Vertheidigung der Provinz Kwangtung ausgehoben werden; die Kosten für das Korps sollen durch eine Haussteuer, die jetzt erhoben wird, aufgebracht werden.

Civilstands-Nachrichten.

Aus der evangelischen Gemeinde in Jüterz. In der Zeit vom 25. März bis zum 31. März wurden getauft 7 Kinder und zwar 3 Knaben und 4 Mädchen.

Beerdigt wurden 3 Personen, davon — männl. und — weibl. Erwachsene, 2 Knaben und 1 Mädchen. Todgeboren wurde — Kind. Getraut wurde — Paar. Aufgebeten wurden: —

Aus der evangelischen Gemeinde in Alexandrow. In der Zeit vom 24. März bis zum 30. März wurden getauft 4 Kinder, und zwar 2 Knaben und 2 Mädchen.

Beerdigt wurde 1 Person, davon — männl. und 1 weibl. Erwachsene, — Knabe und — Mädchen. Todgeboren wurde — Kind. Getraut wurden — Paare. Aufgebeten wurden: —

Aus der evangelischen Gemeinde in Oorkow. In der Zeit vom 24. März bis zum 30. März wurden getauft 6 Kinder, und zwar 2 Knaben und 4 Mädchen.

Beerdigt wurden 3 Personen, davon — männl. und — weibl. Erwachsene, 2 Knaben und 1 Mädchen. Todgeboren wurde 1 Kind. Getraut wurden — Paare. Aufgebeten wurden: —

Fahrplan

der in Warschau mündenden Eisenbahnen. Gültig vom 15. (27.) October 1894.

St. Petersburger Eisenbahn	Abgang		Ankunft	
	Stunden	Minuten	Stunden	Minuten
Postzug, alle 3 Klassen	9,33	früh	4,43	Abends
Paffagierzug alle 3 Klassen	11,03	Abends	8,23	Abends
Gemischter Zug nach Warschau 2. und 3. Klasse	4,23	Nachm.	6,08	Nachm.
Warschau-Piener Eisenbahn				
Courierzug nach Granica u. Sosnowice 1. u. 2. Klasse	11,50	Abends	6,10	Nachm.
Schnellzug nach Granica u. Sosnowice, alle 3 Klassen	12,20	Nachm.	5,10	Nachm.
Postzug nach Granica u. Sosnowice	5,10	früh	10,10	Abends
Paffagierzug, nach Petrow alle 3 Klassen	6,00	Abends	10,00	Nachm.
Obige Züge stehen in Rulawski in unmittelbarer Verbindung mit 3 0/3 z.				
Courierzug nach Alexandrow 1. und 2. Klasse	11,20	Abends	7,20	Nachm.
Schnellzug nach Alexandrow, alle 3 Klassen	3,40	Nachm.	2,15	Nachm.
Terrespoker Eisenbahn.				
Schnellzug alle 3 Kl., Schlafwaggons	8,53	früh	9,58	Abends
Postzug, alle 3 Klassen	5,33	Nachm.	2,00	Nachm.
Gemischter Zug, alle 3 Klassen	10,53	Abends	9,18	Nachm.
" " " "	10,13	früh	7,23	Abends
Weihsel-Bahn.				
Paffagierzug nach Zwanzig	7,32	früh	9,40	Abends
Postzug nach Kowal	12,01	Nachm.	3,13	Nachm.
Paffagierzug nach Kowal	0,51	Abends	7,53	früh
Paffagierzug nach Miama	7,56	früh	9,26	Abends
Postzug nach Miama	5,35	früh	11,42	früh
Güterzug mit einem Waggon 3. Klasse nach Dmow	5,00	Nachm.	9,12	früh





Tägliches Eintreffen von Neuheiten für die Sommer-Saison!

Ich empfehle mein reichassortirtes Lager in soeben eingetroffenen:

- Teppichen, (Smyrnaer, Axminster, Wilton u. Plüsch) jeder Grösse, prachtvolle Dessins.
- Dielenläufern, (bis 2 Ellen breit), für Zimmer, Treppen und Corridors.
- Plüsch-, Bett- u. Tischdecken, (bis 5 Ellen lang), in- und ausländisch.
- Gardinen, abgepasst und vom Stück, in jeder Preislage.
- Stores, crème, weiss und bunt, in- und ausländisch.
- Möbel- und Portierenstoffen; Rouleaux und Matratzendrill.
- Kameeltaschen-Garnituren; Steppdecken in Seide und Wolle etc. etc.

Billige, aber absolut feste Preise! Reelle Bedienung!

JOSEPH HERZENBERG, 23! Petrikauerstrasse 23!

**„Hotel Riga“**, Nikolajewski-Strasse Nr. 13.  
 Heute, Sonntag, den 7. April u. die folgenden Tage:  
 Ausschank von Warschauer Bier aus der Brauerei von  
**Haberbusch & Schiele.**

**Sommerwohnungen Bedon,**  
 14 Kilometer von Lodz per Bahn entfernt, reizende und gesunde Lage, schöner Park, Flussbäder, Wald, Bierbrauerei, Buffet und Restauration am Orte, frisches Fleisch, Bäckerei, Milch, Gemüse und allerlei Landprodukte zu niedrigen Preisen. Bequeme und schnelle Lokalmotorenverbindung (10 Minuten) mit jedem Personenzug in Andrzejew, St. der Lodzer Bahn, von dort Rückfahrkarten bei Lodz und Koluschki, zu ermäßigten Preisen während der ganzen Sommersaison.

**Bekanntmachung.**  
 Lodz, den 25. März (6. April) 1895.  
 No. 3381.

**Die Direction des Credit-Vereins der Stadt Lodz.**  
 Auf Grund § 22 des Statuts wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß auf folgende Realitäten Anleihen verlangt wurden:  
 1) Unter No. 821ac. an der Mischen Chaussee gelegene Eigentum der Eheleute Jan und Emilie Speidel — erste Anleihe von 14,000 Rbl.  
 2) Unter No. 458 an der Wschodniastrasse gelegene Eigentum der Eheleute Roschet und Ajsta Woltrauch und Herz Hofmann — erste Anleihe von 30,000.  
 Einwendungen gegen die Ertheilung der nachgesuchten Anleihen wollen die Vereinsmitglieder im Laufe von 14 Tagen, von dieser Bekanntmachung an, der Direction vorlegen.  
 Für den Präses, Director: N. Finster.  
 Bureau-Director: M. Rosicki.

**Fabriklokal.**  
 Das Fabrikgebäude, Ecke Lipowa-Strasse No. 810g, 14 Fenster lang, mit doppeltem Licht, hinreichendem Wasser, separat gelegen, passend für jedweden Fabricationszweig, welches Herr Bernhard Brand bis dato innehat, ist im Ganzen eventl. getheilt zu vermieten. Nach Verständigung können eventl. 2 Stock und Treppen höher gemacht und auch mit Dampftrieb eingerichtet werden. — Auch dort angrenzende Plätze, geeignet für Lager oder Bauunternehmer, sind zu vermieten.  
 Näheres zu erfahren bei Gustav Lasfi, Sezelmianskastrasse No. 21 neu.

**Vertretung.**  
 Eine leistungsfähige Maschinenfabrik für mechanische Kettenwirkstoffe zur Hand- schuhlohn- u. Fantasiewaaren-Fabrikation etc. ältesten renommirteste d. Branche in Sachsen, sucht einen tüchtigen, thätigen Vertreter.  
 Gest. Offerten unter J. K. 7364 an Rudolf Mosse, Berlin SW. erbeten.

**Mein Comptoir,**  
 Lager u. Wohnung befinden sich vom 8. April ab im Hause des Herrn Richard Scholz an der Widzewskastrasse Nr. 90 neu.  
**Richard Schimmel.**

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfiehlt  
**Bairisch-, Pilsner- u. Salvator-Bier**  
 in vorzüglicher Qualität zu den bekannten Preisen.  
**Oscar Maczewski, Zgierz, Dampfbrauerei.**  
 Herausgeber J. Petersburg. Herausgeber des Soberblattes Herr Schmidt. — Druckerei des Soberblattes (Dampftrieb) von J. Petersburg.

**Chrighou-Ogener und Baumwollabfall-Mischwoll**  
 Offerten sub „Abfall“ an die Exp. d. Zeitung erbeten.

**Ferdinand Ende,**  
 Petrikauer-Strasse No. 682, unweit des Spitalplatzes.  
 Die best rectificirten Getränke, als:  
 Московское Очищенное столовое вино „200000“,  
 Литовское столовое вино № „51“,  
 Очищенное столовое вино „ВАРШАВКА“  
 und der beste Wein-Spiritus der Firma:  
**„J. A. Koschelew“**  
 starken wohlgeschmeckenden Okowit von bester Qualität.  
 Ferner: Liqueur, Rum, Cognac, Przepalanka, Zubrowka, Redlowka und sämmtliche süßen Schnäpse der reich prämiirten Firma  
**Patschke & Troschel,**  
 Dampf-Destillation in Warschau-Praga, abgelagerte Rhein-, Chabagnier-, Ungar- und Rothweine der besten Kellereten und Firmen.  
**F. Ende.**

**Vorschuss-Kasse Lodzer Industrieller.**  
 Donnerstag, den 11. April a. c. n. St. Nachmittags 5 Uhr:  
**Repräsentanten-Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1) Vorlage des Rechenschaftsbericht für das Jahr 1894 und Festsetzung der Dividende.  
 2) Wahl eines Revisors.

**Evangelische Gesangbücher**  
 elegant gebunden,  
 in großer Auswahl vorräthig in  
**L. Fischer's,**  
 Buch- und Musikalien-Handlung.  
 Für eine mechanische Weberei wird ein tüchtiger  
**junger Mann**  
 gesucht, der Kenntnisse von der Weberei und Scheererei besitzt. Offerten nebst Gehaltsansprüche sub X. Y. 17 in der Exp. dieses Bl. niederzulegen.

**WÓZ**  
 do sprzedania z całym urządzeniem, można go użyć do cegły lub węgla wiadomości u portjera ul. Mikołajewska № 503/5.  
**Zu verkaufen**  
 Kleider, Mäntel, Blusen, Schürze und Lampen.  
 Sober, Wolowicza Nr. 5 Wohn 21 2805

**Lodzer Thalia-Theater.**  
 Besonderer Beachtung empfohlen.  
 Der im Reiche der Kunst als  
**1. Charakter- u. Komiker**  
 weit berühmte Herr  
**Georg Engels,**

bisher am deutschen Theater in Berlin, beginnt, von St. Petersburg kommend, am 14. April d. J. (erster Osterfeiertag) sein schon seit längerer Zeit bekannt gewordenes Gastspiel hier selbst und tritt an sechs Abenden der Reihenfolge nach in folgenden Stücken auf:  
 1. Abend: „College Crampton“ Groß-Schauspiel in 5 Akten von Gerhard Hauptmann, Verfasser von „Die Weber“.  
 2. Abend: „Krieg im Frieden“ Original-Lustspiel in 5 Akten v. Gustav v. Moser.  
 3. Abend: „Die Kinder der Exzellenz“ Original-Lustspiel in 4 Akten von Ernst von Wolzogen.  
 4. Abend: „Zwei Kappen“ Große Lustspiel-Roadität in 4 Akten von Dr. Oskar Lumenthal u. Gustav Kadelburg.  
 5. Abend: „Der Compagnon“ Original-Lustspiel in 4 Akten von Adolph Pörschke.  
 6. Abend: „Der Herr Senator“ Original-Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg.  
 Die Preise der Plätze sind die folgenden:

I. Parquet 1—6. Reihe	2,50 Rb.
„ 7—10. „	2,00 „
„ 11—13. „	1,50 „
„ 14—15. „	1,00 „
Eine Balkonloge zu 4 Personen	12,00 „
„ „ „ 4 „	8,50 „
„ Parquetlogen zu 4 „	9,50 „
„ Feine „ 2 „	5,00 „
„ Ringloge zu 6 Personen	8,50 „
Balkon, 1. Reihe, ein Stg	2,50 „
„ 2. u. folgende Reihe, 1 Stg	1,50 „
II. Parquet 1 Stg	0,75 „
Amphitheater	0,50 „
Gallerie	0,30 „

Ueber die Bedeutung dieses Gastspiels kann sich unterzeichnete Direction wohl jeder weiteren Empfehlungen enthalten, da nach den zahllosen Urtheilen über Georg Engels es unverständlich ist, die deutsche Bühne des 19. Jahrhunderts zu verlassen.  
 Hinsichtlich der abonirten Plätze und Logen wird ergegent bemerkt, daß selbige bis zum Tage der Vorstellung Morgens 11 Uhr den verehrlichen Abonnenten reservirt bleiben.  
 Hochachtungsvoll  
 Die Direction  
 Albert Rosenthal.

Wir suchen für unser Comptoir einen  
**Lehrling.**  
 Keller & Knappe.  
**Gesucht.**  
 Für eine Buchdruckerei ein erfahrener Buchhalter, der auch die Buchführung zu besorgen hat. Off. sub X. Y. 101 an die Exp. d. Bl. erbeten.  
**Saal**  
 für Handstühle nebst Wohnung vom 1. Juli zu mietzen gesucht. Offerten unter Carl an die Exp. d. Bl. erbeten.